

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:

2. Schlesberg für Hoffmann, Lohmann & Sons.
Geschäftsräume: Markt, Druckerei: Hauptstr. Wiesbaden.
Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 700.Wöchentlich
mit einer täglichen

6 Ausgaben

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Wochentagszeitung.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertags.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Beigabezeitung: Der Wiesbadener Tagblatt erscheint 2 Wochen 64 Apf., für einen Monat 2000, 2. einjähriges Abonnement. Durch den Vertrag zwischen Rom, 2. ausführliche Ausgabe, eingetragen am 10. April. — Beigabedaten: der Beigabezeitung der Zeitung redaktionell keinen Einfluss auf die Redaktion des Beigabezeitung. — Die Beigabezeitung der Zeitung redaktionell keinen Einfluss auf die Redaktion des Beigabezeitung.

Ausgabezeitung: Ein Wochentagszeitung. Durch den Vertrag zwischen Rom, 2. einjähriges Abonnement. Durch den Vertrag zwischen Rom, 2. ausführliche Ausgabe, eingetragen am 10. April. — Beigabedaten: der Beigabezeitung der Zeitung redaktionell keinen Einfluss auf die Redaktion des Beigabezeitung.

Nr. 287.

Donnerstag, 9. Dezember 1937.

85. Jahrgang.

Zusammenarbeit an der Adria.

Stojadinowitschs römischer Besuch. — Beide Teile sind zufrieden.

Ausgezeichnete praktische Ergebnisse.

Berlin, 9. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch hat Rom wieder verlassen. Beide Teile, Italien und Jugoslawien, haben Anlauf mit diesem Besuch zufrieden zu sein. Er hat freilich zu seinen neuen Vereinbarungen geäußert, was niemanden überwältigt wird, aber er hat ein ernstes Bekenntnis zu der Politik gebracht, die durch das Belgrad Abkommen vom 25. März d. J. charakterisiert wird. Man kommt in Rom mit Befriedigung zu verstehen, daß diese Politik der Annäherung und der Zusammenarbeit bereits ausgezeichnete praktische Ergebnisse gezeigt habe. Es war also nur logisch, wenn man jetzt in Rom den Beschluss fügte, den Kontakt noch enger zu gestalten. Solche Möglichkeiten liegen vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Wenn auch die Schrumpfung des beiderseitigen Warenaustausches, die in der Sanfttionszeit eintrat, überwunden ist, so glaubt man doch den Warenaustausch über den gegenwärtigen Stand hinaus steigen zu können. Selbstverständlich könnten während des Aufenthaltes des jugoslawischen Ministerpräsidenten in Rom die wirtschaftlichen Fragen, die für beide Länder von erheblicher Bedeutung sind, nur in großen Zügen besprochen werden. Es wird Sothe der Fachmänner sein, hier Vereinbarungen auszuarbeiten. Wie man hört, wird auch an eine Verstärkung der kulturellen Beziehungen gedacht, u. a. durch Entsendung von Zeitungskorrespondenten, Studentenaustausch usw. Sodann sind die verschiedenen Probleme recht gründlich behandelt worden, das heißt Stojadinowitsch achtet den drei längeren Unterredungen mit dem Duce an jedem der drei Tage seines römischen Aufenthalts mehrere Stunden zusammen mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano verbracht, mit dem ihn seit dem Besuch Cianos in Belgien eine persönliche Freundschaft verbunden. In diesen Gesprächen konnte vor allem — was auch in den amtlichen Kommunikations zum Ausdruck kommt — festgestellt werden, daß sich die mit dem Märzabkommen eingeleitete Freundschaftspolitik voll bewährt hat. Es hat sich so auch an der Adria, die in der Nachkriegszeit lange an den Zonen mit kritischer Spannung gehörte, gezeigt, daß der Friede am besten durch die realistische Politik des zweiseitigen Ausgleichs geführt und gesetzt wird. Gerade um dieser Feststellung willigt der römische Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten in der französischen Hauptstadt, wo man ganz andere politische Methoden beobachtet, wenig Freude ausgelöst, worauf wir gern bereits hinweisen. Die Tatsache, daß dieser italienischen Reise Stojadinowitsch nun der Besuch des französischen Außenministers Delbos in der jugoslawischen Hauptstadt folgt, hat die Franzosen die Verhandlungen in Rom besonders aufmerksam verfolgen lassen. Den heutigen Tag verbringt der jugoslawische Ministerpräsident, der im Januar, wie schon angekündigt wurde, nach Berlin einen Besuch abstatten wird, in den industriellen Zentrum Italiens, in Mailand, von wo er dann die Rückreise nach Belgrad antritt.

Die amtliche Mitteilung.

Rom, 8. Dez. Über die italienisch-jugoslawischen Vereinbarungen in Rom ist am Mittwochabend folgende amtliche Mitteilung ausgegeben worden:

Bei den Unterredungen, die der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Milan Stojadinowitsch mit dem Duce und dem italienischen Außenminister Graf Ciano hatte, ist auf Grund der Beurteilung der besonderen und der allgemeinen Fragen, die die beiden Staaten betreffen, klar zugegangen, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien in vollständiger Vereinbarung mit den Vereinbarungen von Belgrad vom 25. März d. J. weiter entwickeln. Es wurde schließlich, daß dem Willen zur freundschaftlichen und vertraulichen Zusammenarbeit, der in diesen Vereinbarungen erklärt worden ist und auf dem Vorhaben vielfältiger gemeinsamer Interessen beruht, die politische Aktion der beiden Freunde Radikalpartei von vollständigem Erfolg ist und daß die Vereinbarungen von Belgrad bereits ausgezeichnete praktische Ergebnisse gezeigt haben.

Es wurde deshalb der Entschluß gefasst, in gemeinsamen italienisch-jugoslawischen Interesse und für die Festigung des Friedens und der Ordnung diese Zusammenarbeit auf allen Gebieten immer herzlicher und enger zu gestalten.

Weiterreise nach Mailand.

Rom, 9. Dez. Der jugoslawische Ministerpräsident, Stojadinowitsch, hat mit seiner Gemahlin und seiner Begleitung kurz nach Mitternacht die italienische Hauptstadt in einem Sonderzug verlassen, um sich zusammen mit Außenminister Graf Ciano und dem Minister für Volksbildung, Aljicevic, zu einem einjährigen Besuch nach Mailand zu begeben.

Tags der späten Nachkunde hatten sich an dem mit den italienischen und jugoslawischen Gardes geschmückten Bahnhof zahlreiche Zuschauer eingefunden, die zusammen mit den Abordnungen der italienischen Verbände dem baldigen Thronabt lebhaften Kundgebungen bereiteten. Kurz vor Mitternacht erschien auch der Duce auf dem Bahnhof, um zusammen mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten unter den Klängen der Nationalhymnen die Front der Ehrenkompanie abzuholen und so dann vor dem Sonderzug sehr

herzlich von dem Ministerpräsidenten und Frau Stojadinowitsch, der zuvor ein prächtiger Rosenstrauß überreicht worden war, zu verabschieden.

Ungarische Blätterstimmen über die möglichen Auswirkungen.

Budapest, 8. Dez. Der Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch in Rom beeindruckt auch hier in hohem Maße das öffentliche Interesse, während die Südost-europäischen Regierungen des französischen Außenministers Delbos zunächst in den Hintergrund tritt. Die Blätter befassen sich eingehend mit den allgemeinen Auswirkungen, die ein engeres Zusammengenommen zwischen Italien und Jugoslawien auf die gesamte Südost-europäische Lage haben kann.

Das „Abit-Uhr-Blatt“ des Grafen Béla schreibt die offizielle Außenpolitik Jugoslawiens verschiedenartig je nachdem, ob es sich um die österreichische oder die ungarische Politik handelt. Die Blätter schreiben, daß eingehend mit dem allgemeinen Auswirkungen, die ein engeres Zusammengenommen zwischen Italien und Jugoslawien auf die gesamte Südost-europäische Lage haben kann.

Werdens und Wirken der Partei.

Einfachste Bearbeitung der geschichtlichen Zusammenhänge aus der Kenntnis des Kampfes der Bewegung vom Führer verfügt. — Reichsleiter Bouhler mit der Durchführung beauftragt.

Berlin, 9. Dez. Der Führer bat — wie die NSDAP meldet — nachhaltige Verfügung erlassen:

Es ist für die Partei von großer Bedeutung, daß die geschichtlichen Zusammenhänge ihres Werdens und Wirken einwandfrei, einheitlich und aus der Kenntnis des Kampfes der Bewegung heraus bearbeitet werden.

Um eine Behandlung aller mit der Geschichte der Bewegung zusammenhängenden Fragen nach diesen Grundlagen sicherzustellen, beauftragt ich den Chef der Kämmer des Führers der NSDAP und Vorsitzenden der partizipativen Präfektionskommission zum Schutz des NS-Schrifttums, Reichsleiter Philipp Bouhler mit der Durchführung der hierfür erforderlichen Arbeiten.

Alle in Frage kommenden Partei- und Staatsstellen sind angewiesen, ihm bei dieser Arbeit ihre Unterstützung zuteil zu werden.

Ausführungsbestimmungen zu dieser Verfügung erlässt Reichsleiter Philipp Bouhler. — gez. Adolf Hitler.

Der Ring um Nanking wird immer enger.

Eine japanische Warnung an die ausländischen Mächte.

Lufteingriff auf Kanton.

Shanghai, 9. Dez. (Kunstmeldung) (Ostasiendienst des DBB) Nach hier vorliegenden japanischen Meldungen schließt sich der Ring um Nanking immer stärker. Eine japanische Abteilung erreichte den Militärstützpunkt Taihsiaochiao südlich von Nanking.

Die Japaner haben die Wälle aufgesprengt, ihre städtischen und privaten Schiffe und Landfahrzeuge vor chinesischen Truppenzusammenstößen und militärischen Angrägen möglichst weit fern zu halten oder sie aus der Kammone überhaupt zurückzuwerfen. Die japanischen Streitkräfte könnten anderfalls die Verantwortung für die Sicherheit folgender Fahrzeuge übernehmen.

Der Korrespondent des "Daily Telegraph" in Tokio meint, daß die Einnahme Nankings anhendiert von der japanischen Armee verzögert werde in der Annahme, daß die Stadt kapitulieren werde und somit nicht gesürmt und zerstört zu werden brauche.

Sieben japanische Bomberflugzeuge unternahmen am Mittwoch einen Angriff auf die militärischen Anlagen der großen südchinesischen Hafenstadt Nanking sowie auf den Kanton-Hanfu-Bahn. Über die Wirkung des Bombardements liegen Einzelheiten noch nicht vor.

Weitere japanische Erfolge.

Tokio, 9. Dez. (Kunstmeldung, Ostasiendienst des DBB) Wie das Hauptquartier der japanischen Armee in Zentral-China bekannt gibt, haben am Mittwochabend zwei Abteilungen Chilinmen, 8 Kilometer östlich des Purpur-Berges, besiegt. Zwei andere Abteilungen bewegen Taihsien, etwa 12 Kilometer südlich von Nanking. Nach der Einnahme von Suanhsien (Ringhu) haben japanische Abteilungen Hangsun, 16 Kilometer südlich von Wuhan, eingenommen. Die Kämpfe auf dem Hangsun sind noch im Gange.

Englisch-japanischer Zwischenfall beigelegt.

London, 8. Dez. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, hat Admiral Little, der Oberkommandante der Chinastation, am Dienstag beim japanischen Oberkomman-

Frankreich und Rumänien.

Der französische Außenminister Delbos ist auf dem Wege über Wien und Krakau in Bukarest eingetroffen. Er findet dort eine innenpolitische Lage vor, die für die Führung ausgenommener Gespräche keine sehr günstige Atmosphäre aufweist, denn Rumänien steht mittler in einem Wahlkampf, der die damalige Außenministerie des Landes abweist. Der amtierende Ministerpräsident Taratescu hat befamlich vor Kurzem dem König die Demission des Kabinetts angeboten, um nach einem alten parlamentarischen Brauch die nach Beendigung der vierjährigen Parlamentsperiode häufig werden neuwahlen unter einem Radfalter vornehmen zu lassen. Es ist dies eine jener Szenarien der parlamentarischen Demokratie, deren Zeichen darin liegt, daß die Wahlen zugunsten des Kabinetts ausfallen sollen, das gerade am Ruder sitzt und das auf dem Verwaltungsweg seinen Einfluß auf die Wahlen gestärkt machen kann. Gewöhnlich werden also diejenigen Parteigruppen und Personalkeiten mit der Neubildung des Kabinetts betraut, die man nach einem Vereinkommen zwischen Krone und Partei als die betreuen und etwähnliche Nachfolger ansieht. Der Kritiker dieses Systems könnte hier allerlei ironische Bemerkungen einlegen, aber davon soll jetzt nicht die Rede sein.

Im vorliegenden Falle jedenfalls funktionierte der Apparat nicht, denn König Carol, der sich immer mehr zu einem selbständigen und eigenwilligen Faktor der rumänischen Politik entwickelt, sieht eine Bedingung, die der Führer des nationaldemokratischen Partei, der die Leitung des Kabinetts übernehmen sollte, nicht erfüllen konnte. Deshalb sah der König von einer weiteren Verfolgung dieses nicht durch die Verhältnisse, sondern nur durch einen parlamentarischen Brauch vorgeschriebenen Weges ab und betreute den bisherigen Ministerpräsidenten Taratescu aufs neue mit der Führung des Geschoßes und mit der Durchführung der Wahlen. Diese Lösung ist nun zum Mittelpunkt des Wahlkampfes geworden und hat die Stellung der Krone und des Königs Karl in den Vordergrund gerückt. Die Oppositionsparteien, deren politische Gesichter sehr verschieden sind, haben sich unter der Partei "Für die Konstitution, gegen autoritäre Lösungen" zusammengeschlossen und lassen durch das Wahlkreiswahlrecht den König zu einer anderen Entscheidung in der Kabinettfrage zwingen. Ob ihnen dies gelingen, oder ob das Kabinett Taratescu aus den Wahlen als Sieger hervorgehen und damit in die Lage versetzt wird, die Entscheidung des Königs endgültig zu kantionieren, muß abgewartet werden.

In diese mit inneren Spannungen gefüllte rumänische Luft fällt der französische Besuch, von dem man in Paris eine Klärung und Stärkung des Verhältnisses zu Rumänien erhofft, das in der letzten Zeit zu mancherlei Bedenken und Sorgen Anlaß gegeben hat. Es wäre falsch, die auswärtige Politik Taratescus und seines Außenministers Antonescu nach der Schwarzwäsch-Methode als weniger französischfreundlich oder etwa gar als deutschfeindlich zu bezeichnen. Auch nach der Entfernung des früheren Außenministers Titulescu aus der rumänischen Politik, der in Paris persona gratissima gewesen war, haben die leitenden rumänischen

Graf Ishitai bei Eden.

London, 8. Dez. Der augenblicklich in London weilende ehemalige japanische Außenminister Graf Ishitai hatte am Mittwoch eine Unterredung mit Außenminister Eden, über deren Inhalt jedoch nichts mitgeteilt wurde.

Kein Rücktritt Tschiangkaischels.

Der Marshall ging an die Front.

Hanau, 8. Dez. (Ostasiendienst des DBB) Der Vizepräsident des Reichssicherungsamtes Dr. Kung nahm in einer Unterredung mit dem Vertreter des DBB Gelegenheit, die Gerüchte über einen Rücktritt Tschiangkaischels nachdrücklich zu demontieren. Dr. Kung erklärte, der Marshall habe Nanking verlassen und sich an die Front begeben, um dort die Leitung der militärischen Operationen zu übernehmen.

Vizepräsident Dr. Kung fügte hinzu, China mache eine schwere Zeit durch. Es müsse große Opfer bringen, um einen ehrenhaften Frieden zu erreichen.

Marshall Tschiangkaischel sammelt die chinesischen Streitkräfte im Süden von Nanking.

Shanghai, 9. Dez. (Kunstmeldung, Ostasiendienst des DBB) Meldungen aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle zufolge soll Marshall Tschiangkaischel nunmehr das Gesetz der chinesischen Armee und die Luftflotte im Gebiete Nantchang-Kiuang zusammenführen.

Nach einer Meldung aus Hanau wird zur Zeit eine schwere Zeit durch. Es müsse große Opfer bringen, um einen ehrenhaften Frieden zu erreichen.

Staatsmänner immer betont, daß sie an ihrer engen Verbindung mit Frankreich festzuhalten wünschten, aber es gab doch auch innerhalb dieses Rahmens sehr starke Räume, die in Paris nicht gestanden. So war mit dem Sturz Titulescu jede Ausicht geschwunden, Rumänien in ein Vertragsgeschäft zu bringen, wie man dies in Paris und Prag gewollt hatte. Ferner legte die Regierung Tătărescu Wert auf Pflege der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland, was von selbst auch eine politische Annäherung bedeutete. Auch die Erneuerung des früheren freundlichen Verhältnisses zu Italien, das durch die Sanktionspolitik während der Abendländer-Kriege und durch taktische Äußerungen des damaligen Außenministers Titulescu empfindlich gestört wurde, gehörte zu den politischen Richtlinien des Kabinetts Tătărescu. Alle diese rumänischen Regungen zu einer selbständigen Wahrung seiner Interessen und zu einer Teilnahme an der von Italien und Deutschland eingeleiteten konträren und aufbauenden Europa-Politik, wurden in Paris unter dem Stichwort verzeichnet, daß Rumänien dem "deutschen Drang nach Süden" in wenig Widerstand leise und führten zu jenen neutralistischen Äußerungen der französischen Außenpolitik, von denen die Oriento-Reise des Außenministers Delbos nur eine der vielen Anzeichen und Beispiele ist.

Es ist unter den gegebenen innenpolitischen Umständen wenig wahrscheinlich, daß der französische Sech in Bucarest irgendwelche Ergebnisse haben kann. Die heute in Rumänien amtierenden Minister können den französischen Gast die Unveränderlichkeit ihrer politischen Ziele und Absichten vertheidigen und zwar mit gutem Gewissen, denn sie waren immer auf Erhaltung des Bündnisses mit Frankreich gerichtet. Auf der anderen Seite werden sie ihm kaum Zugaben geben können in den Punkten, in denen Frankreich an der rumänischen Außenpolitik etwas zu bemängeln hat, denn sie wissen nicht, ob sie selbst oder noch unbekannte Nachfolger in kurzer Zeit darüber zu entscheiden haben werden. Daß der Besuch zur Stunde in Bucarest als nicht ganz zeitgemäß empfunden wird, zeigt die Tatsache, daß die rumänischen Parteiführer ihre Teilnahme an einem Empfang in der französischen Botschaft zu Ehren von Delbos abgesagt haben, ein in Bucarest wohl unerhörter Vorgang, wo der gesellschaftliche Einfluß Frankreichs und seines diplomatischen Vertreters sehr groß ist, allerdings zu Mängeln vieler Rumänen auch politisch über Gebühr ausgenutzt wird. Da das Verhältnis zwischen Deutschland und Rumänien auf der soliden Grundlage der gegenseitigen Interessen ruht, haben wir keinen Anlaß, den Außenminister des französischen Außenministers in Bucarest argwöhnisch zu betrachten. Es ist deshalb kein Wunsch, sondern eine wahrscheinliche Erfahre, wenn wir glauben, daß er außer der Erinnerung an einige schöne Tage in der rumänischen Hauptstadt keine Ergebnisse nach Hause nehmen wird.

Die „Grüne Woche“ abgesagt. Vorbereitungsmassnahmen gegen Ausbreitung der Maul- und Klauenpest.

as. Berlin, 9. Dez. (Drohbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Tatsache, daß die „Grüne Woche“ vom 21. bis 30. Januar in Berlin stattfinden sollte, mit allen gleichzeitig geplanten Veranstaltungen und Tagungen des Reichshandels und ebenso auch das Internationale Reitt- und Fahrturnier abgesagt wurde, zeigt, daß alles geschieht, um eine weitere Ausdehnung der Maul- und Klauenpest zu verhindern. Die aus Frankreich eingeschleppte Seuche hat sich in Deutschland zwar nicht weiter ausgedehnt, doch befürchtet man, daß der zukünftigen Steller bei einer Tierzucht, bei der Groß- und Kleinvieh aus den verschiedenen Teilen des Reiches zusammenkommen würde, eine verstärkte Gefahr der Ausdehnung. Außerdem aber will man auch die Bauern, in deren Gebieten die Seuche noch herumläuft, zur Zeit nicht von den notwendigen Überwachungsmaßnahmen in ihren Ställen durch den Besuch größerer wichtiger Bevölkerungen abhalten. Die „Grüne Woche“ in jedem Jahr das offizielle Ausstellungskonzept der Reichshauptstadt eliminierte, zog keines die Güter besonders aus ländlichen Bezirken des Reiches, nach Berlin. Umso bedauerlicher ist es, daß infolge der höheren Gewalt diese große traditionelle Veranstaltung diesmal ausfallen muss. Aber im Interesse der Gewährleistung des deutschen Viehbestandes ist diese Maßnahme unbedingt notwendig, da sie dem Schutz der deutschen Landwirtschaft dient.

Auszeichnungen für Verdienste um die Luftfahrtforschung.

Ernennungen durch den Führer und Reichsflieger.

Berlin, 8. Dez. Auf Vorschlag des Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring, und im Einvernehmen mit dem Reichs- und preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Ritter, hat der Führer und Reichsflieger eine Reihe von Persönlichkeiten der Luftfahrtforschung zu Professoren ernannt. Einige dieser Persönlichkeiten sind aus dem Bereich der Hochschulverwaltung, der größte Teil ist aus den Luftfahrtforschungsinstituten selbst hervorgegangen.

Zu ordentlichen Professoren im Bereich der Luftfahrtforschung des Reiches wurden ernannt: Prof. Dr. Dipl.-Ing. Albert Beetz, Göttingen; Dr. phil. Hermann Bleich, Braunschweig; Professor Dipl.-Ing. Günther Boos, Berlin-Adlershof; Dr. Ing. Adolf Büsemann, Braunschweig; Dr. Ing. Bernhard Dörksen, Braunschweig; Prof. Dr. phil. Walter Georgii, Darmstadt; Dr. Ing. Asmus Hansen, Berlin-Adlershof; Dr. Ing. Karl Lüderbaum, Berlin-Adlershof; Professor Dr. Ing. Ernst Schmidt, bisher Technische Hochschule Danzig, Braunschweig; Professor Dr. phil. Harry Schmidt, Berlin-Adlershof; Dr. Ing. Edgar Schedel, Berlin-Adlershof.

Zu außerordentlichen Professoren wurden ernannt: Dr. Ing. Paul Krebsler von Handel, Berlin-Adlershof; Prof. Dr. phil. Karl Stücklen, Berlin; Dr. Ing. Alfred Leichmann, Berlin-Adlershof.

Sicherung der wissenschaftlichen Forschungs-Freiheit.

Selbständigkeit der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Parteiamtliche Stellungnahme Rosenbergs.

Berlin, 8. Dez. Aus gegebenem Anlaß gibt, wie die NSR. meldet, der Beauftragte des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung und Schulung der NSDAP, Reichsleiter Rosenberg, folgende parteiamtliche Stellungnahme bekannt:

Verschiedene Probleme der Kosmopolitik, der experimentellen Chemie und der vorgeleblichen Erdkunde wurden in letzter Zeit durch eine höhere Anzahl von Veröffentlichungen in den Vordergrund des Interesses gerückt. Vom nationalsozialistischen Standpunkt aus, stellen die behandelten Fragen naturwissenschaftliche Probleme dar, deren erste Prüfung und wissenschaftliche Untersuchung jedem Forsther freistehen.

Die NSDAP. kann eine weltanschauliche dogmatische Haltung zu diesen Fragen nicht einnehmen; daher darf kein Parteidienst gezwungen werden, eine Stellungnahme zu diesen Problemen der experimentellen und theoretischen Naturwissenschaft als parteiamtlich anerkennen zu müssen.

In der Schulung der gefärbten Bewegung, soweit diese Themen überhaupt behandelt werden, ist diese Haltung mit allem Nachdruck zu berücksichtigen.

Hierzu schreibt die NSR. unter der Überschrift „Eine notwendige Abgrenzung“, nachdem sie die Stellungnahme Reichsleiter Rosenbergs als grundsätzlich getemperlicht hat, u. a. folgendes:

„Wie die nationalsozialistische Bewegung nicht eine Konfessionsreform anstrebt, so kann sie sich auch nicht unmittelbar in den Kampf um naturwissenschaftliche Probleme einzubringen. Die wissenschaftlichen Auseinandersetzungen, die sich hier abspielen, berühren die nationalsozialistische Weltanschauung in ihrem Kern nicht, und mag der eine oder andere Nationalsozialist sich auch mit Recht für alle die Forstungen interessieren und auch als Wissenschaftler ihnen eingehend nachgehen, so ist die Partei nicht der Platz dafür, um hier eine dogmatisch festgelegte Stellungnahme zu fordern. Es hat naturgemäß nicht an Versuchen gefehlt, die eine oder andere

Gliederung der NSDAP. oder gar die Partei selbst für eine bestimmte kosmopolitische Theorie oder für eine Hypothese der vorzeitlichen Erdkunde zu binden.

Deshalb scheint es an der Zeit, daß hier der Beauftragte des Führers, Reichsleiter Rosenberg, die notwendige Abgrenzung vornimmt und einheitlich für die Freiheit der Forstung, andererseits für die Selbständigkeit der nationalsozialistischen Weltanschauung eintritt. Für die Schulung der gekennzeichneten Bewegung wird diese Haltung in allen Auseinandersetzungen maßgebend sein.“

Eröffnung der Sudetendeutschen Kunstaustellung in Berlin.

Zeugnis der inneren Einheit des deutschen Wesens.

Ansprache Konrad Henleins.

Berlin, 8. Dez. Unter harter Beteiligung der Vertreter des künstlerischen Lebens der Reichshauptstadt wurde am Mittwochabend die 1. Sudetendeutsche Kunstaustellung im Kronprinzen-Palais in Berlin eröffnet. Unter den Ehrengästen lag man der Herrschaftlichen Gesandten Dr. Ing. Lautsch, als Vertreter des italienischen Botschafters Marchese Antonini sowie Vertreter der Gesandten der Tschechoslowakei, Jugoslawien und der Schweiz. Von deutscher Seite bemerkte man Reichsleiter Böhme, den Generalinspektor für das deutsche Staatenhaus Dr. Ing. Todt, von Auswärtigen Amt Legationsrat Altenburg und Generalrat Loewitz und einen Vertreter der Präger deutschen Geländeskarte, weiterhin Vertreter von Staat, Partei und kulturellen Organisationen. Von sudetendeutscher Seite waren u. a. anwesend der Obmann des Deutschen Kulturbundes Prof. Gehrke, der Führer des Bundes des Deutschen Partei Wehrkenne und der Vorsitzende des Deutschen Turnverbands Prof. Bernhard.

Nach Begrüßungsworten des Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung Prof. Hans Schweizer dankte der Ehrenvorsitzende der Sudetendeutschen Kulturgemeinschaft Dr.

Dr. h. c. Erwin Guido Kolbenheyer allen an dem Jubiläum der Ausstellung Beteiligten.

Von kürzlichem Jubiläum erinnerten auch dann der Führer der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein, der damit zum ersten Male in Deutschland das Wort ergriff. Das heutige in Berlin zum ersten Male eine Gesamtausstellung unserer südlichen Künster eröffnet wird, so führt er u. a. aus, erfüllt uns Sudetendeutsche mit besonderer Freude und Genugtuung. Denn unsere Künster sind nicht hierher gelommen, um mit ihren Werken nur für ihre Partei zu werben. Sie sind vielmehr Zeugen einer schöpferischen Ge-

wung, die das gesamte deutsche Volk bis in seine Tiefen und also auch über alle Grenzen hinweg durchdringt. Sie zeigen für ihre Heimat wie für die innere Einheit unseres deutschen Wesens.

Konrad Henlein gab dann einen Überblick über die große Kulturleistung des Sudetendeutschlands in der Vergangenheit, für die die Burgen, die Kirchen, die Bürger- und Stadtplätze und ein reiches Künsterleben in den Sudetenländern zeugten. Indem das deutsche Volkstum diese Länder durch die Mühlen vieler Geschlechter zum Kulturboden gemacht habe, hätten sie sich dort ein ewiges Heimatrecht erworben.

Das Bekenntnis der Sudetendeutschen zur gesamtdeutschen Kulturgemeinschaft heile nicht nur Teilnahme an der neuen Kulturschöpfung des Volkes, sondern auch verantwortliche Mitwirkung. Der Redner erklärte, er spreche im Namen der sudetendeutschen Künstlerheit, wenn er sage: Die Sudetendeutsche Kunstaustellung in Berlin ist zwar erst ein Anfang, aber sie ist für unsere Künster schon jetzt eine Verpflichtung für alle Zukunft. Die sudetendeutschen Künster hätten sich damit in den großen Leistungskampf des deutschen Volkes eingereiht, in dem menschliches Beleben und völkische Tat zur Einheit geworden seien.

Unser Heimat, fuhr Konrad Henlein fort, die einst reich war, ist arm gemorden, und trotz alledem — unsere Künster wollen den Beweis liefern, daß uns ein reiches und ein tiefes Herz geblieben ist. Diese Ausstellung möchte ein Geschenk aus unserem Herzen sein; die Werke mögen jedem Betrachter sagen: Es ist das gleiche deutsche Herz, das in uns allen schlägt, der gleiche deutsche Gott, der in uns allen wohnt. In den Sudetenländern ist aus gemeinsamer Wurzel ein neuer deutscher Kulturwillen entstanden, der aller Welt verständen will: Die 3½ Millionen starken Volksgruppen seien als lebendiges Glied in der Kulturgemeinschaft aller Deutschen in der Welt!

In diesem Sinne erklärte Konrad Henlein die 1. Sudetendeutsche Kunstaustellung in Berlin, die auch noch eine Reihe anderer deutscher Städte besuchen wird, für eröffnet.

Auch in Danzig Lohnzahlung für die Feiertage.

Danzig, 9. Dez. (Kunstausstellung.) Durch eine Anordnung des Treuhänders der Arbeit ist nun mehr auch in Danzig allen Geiselschaftsmitgliedern, wie bereits am Feiertag der nationalen Arbeit auch für die Arbeitszeit, die infolge des Neujahrstage, des Oster- und Pfingstmontags ausfällt, der regelmäßige Arbeitslohn zu zahlen, soweit nicht die Feiertage auf einen Sonntag fallen.

Sachschaffhauser: Ervin Gehrke.
Stellvertreter des Komplexleiters: Max Seitz Kurs.
Vorsteher für Politik, Kultur, Arbeit und Kunst: Otto Schröder. Für den politischen Nachschub: Karl Helm Kurs; für militärische Dienste und Vermögen: Dr. Heinrich Weidert; für Stadtbaukasse, Wirtschaft, Handel und Gewerbe: Willi Pempel; für Umwelt: Ortsgruppenleiter und den Sportverein: Heinrich Lenhardt; für den Bildungs- und Kulturbereich: Kurt Schellberg.
Für den Angestellten: Otto Müller; für Dienstleistungen: Otto Müller.
Gesetzliche Rentenversicherung: Otto Müller; für Wiederaufbau: G. Schellberg; für Hochbaudienst: Wiesbaden, Langgasse 21, Tagblattkasse.
Dr. phil. Gustav Schellenbach und Verlagsbuchhandlung, Gießen, 9.12.



Sudetendeutsche
Kunstaustellung durch
Konrad Henlein
in Berlin eröffnet.

Der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, mit dem österreichischen Gesandten in Berlin, Lautsch (links), und dem Reichsbeauftragten für künstlerische Formgebung, Prof. Hans Schweizer (rechts in Uniform), bei der Schenkung der Ausstellung nach der Eröffnung.
(Weltbild-Wagenborg-Nr.)

Das Beispiel der Schweiz.

Seitdem im Laufe der letzten Jahrzehnte in ganz Europa das Volksstumsbewußtsein neu erwacht ist, hat man immer wieder auf die Schweiz verwiesen, in der dieses Volksbewußtsein stets gleichmäßig stark und in allen seinen Lebensäußerungen frei und gehäuft war. Besonders der gewaltige Umfang der durch das Pariser Diktat neu geschaffenen Mängel in der heitenenprobleme und der sich überall zeigende Mangel an einem ausreichenden Widerstandshalt ließ diese Vergleiche mit der Lösung der Volksstumsfragen in der Eidgenossenschaft zu einem beliebten Mittel in der politischen Debatte werden. Und die Schweiz konnte auch ruhig und bedenklos als ein Vorbild hingestellt werden, denn gerade jene Nachbarn sollten, die sich ganz besonders auf die angebliche demokratische Struktur ihres neu gegründeten Staatswesens berufen. Gerade diese Mängel aber verloren das demokratische Grundprinzip, wenn es sich um die Behandlung der ihrem Staatswesen eingeschledderten fremden Parteien dreht. Nun hat ihnen die Schweiz eine neue Lehre erteilt. Heute sind die drei großen Volksgruppen, die die Kantone der Eidgenossenschaft besiedeln, den Deutschen, Italienern und Franzosen, gibt es im Nordosten der Schweiz noch eine kleine Splittergruppe von Rätoromanen, die die Bergländer Graubündens bewohnen. Es sind nicht mehr als ungefähr 45 000 Menschen, die aber zäh an ihrer alten Sprache, die mit dem Ladinischen der Dolomitenbewohner eng verwandt ist, festhalten und sie unverändert durch die Jahrhunderte bis in unsere neue Zeit weitergetragen haben. Das allgemeine Erwachen des Nationalgefühls in Europa hat auch zu einer neuen Stärkung des Volksbewußtseins dieser Rätoromanen geführt, die ihre Stammesgenossen und ihren Sprachraum nunmehr auch dadurch anerkannt leben wollten, daß ihre Sprache neben dem Deutschen, Italienischen und Französischen vor vierter Landesprache in der Schweiz erhaben werden sollte. Vor etwa einem Jahre sprachen die Regierung und die Volksvertretung des Kantons Graubünden zum ersten Male den Wunsch nach dieser Anerkennung aus, und jetzt ist er, nachdem er in den letzten Monaten von den zuständigen Stellen und Körperschaften eingehend geprüft worden war, durch den einstimmigen Beschluss des Bundesrates in Bern in die Tat umgesetzt worden. So steht die Volksgruppe off, deren Lebendigkeit durch diesen Beschluss dokumentiert wird, so groß ist doch die Bedeutung des Beispieles, das die Schweiz damit neu eröffnet offen jenen gegeben hat, die zur gleichen Anerkennung des Volksstumsrechts nicht nur moralisch, sondern in diesen Fällen sogar vertraglich verpflichtet wären, in Wirklichkeit aber die primitiven Menschenrechte in einer Weise verstehen, die die Geschichte bisher nicht kannte.

Zusammenarbeit mit Deutschland notwendig.

Das deutsche Wirtschaftssystem funktioniert ausgezeichnet.

Ein englischer Wirtschaftler berichtet über seine Feststellungen.

London, 8. Dez. Der bekannte englische Wirtschaftler Norman Crump, der im Auftrag der "Financial Times" die wirtschaftliche Lage Deutschlands an Ort und Stelle und unter allen Gesichtspunkten studiert hat, sieht jetzt seine Untersuchungen in einer Art Artikelserie in der "Financial Times" zusammen. Crump stellt als Ergebnis seiner Erhebungen fest, daß so neu auch die Methoden des gegenwärtigen Wirtschaftssystems in Deutschland seien, doch alles voraussichtlich funktioniere. Das Land habe sich von der tiefen Depression, die noch vor fünf Jahren herrschte, erholt und es liege keinerlei Grund dafür vor, finanzielle und wirtschaftliche Schwierigkeiten zu erwarten. Deutschland habe tatsächlich seit dem Toge der Machtergreifung erheblich an Stärke gewonnen. Es habe viele überschüssige Spargelder, volle Beschäftigung, steigendes Einkommen und ein Nation-

naleinkommen, das um mehr als 50 Prozent höher sei als das zurzeit der Depression.

In den Schlußabsätzen behandelt Crump die zu erhoffenden zukünftige wirtschaftliche Zusammenarbeit Deutschlands mit der übrigen Welt. Deutschland sei ein großes und wichtiges Industrieland, das selbst ebenso wie die Umwelt alles von einer solchen Zusammenarbeit gewinnen könnte. Eine Möglichkeit der Annäherung Deutschlands an seine Nachbarn sehe er darin, daß man alle möglichen wirtschaftlichen Berührungspunkte finde und entwidde und sich dann nach Wege umsehe, um bestehende Berührungspunkte zu beseitigen. Das werde ein Nehmen und Geben auf beiden Seiten erzeugen. England z. B. müsse erkennen, daß Deutschland ein Konkurrent auf den Weltmärkten werden könne, aber es müsse dennoch bereit sein, einen Wettbewerb als Folge der Wiedererrichtung des freien wirtschaftlichen Verkehrs zwischen Deutschland und der Welt hinzunehmen. Nur aus gegenwärtiger Erfahrung ist und mit Willen heraus werde es möglich sein, einer dringendsten und wichtigsten Fragen, vor der die Welt steht, zu lösen.

Ablehnende Stellungnahme zur Spanien-Reise Attlees.

Mitsbilligungsantrag im englischen Unterhaus eingebracht.

Bonbon, 8. Dez. Das Verboten des Zürchers der englischen Arbeitsteil und der parlamentarischen Opposition im Unterhaus, Major Attlee, während seines Aufenthaltes in Spanien hat in konserватiven Kreisen beträchtliche Empörung hervorgerufen. Der konservativen Abgeordnete Eddie I. hat daraufhin einen Antrag im Unterhaus eingebracht, der einen schweren Tadel für Attlee enthält.

Der "Daily Telegraph" erklärt dazu, dieser Antrag sei von großer Bedeutung, weil Attlee als Führer der Opposition ein Jahresgehalt von 2000 Pfund aus öffentlichen Mitteln erhalten und weil er bestimmt Zulassungen in der Frage der Nichteinmischung im Unterhaus wie auch im englischen Außenamt vor seiner Abreise abgelehnt habe.

"The Association" berichtet, Attlee werde am Freitag nach London zurückkehren, "um dem Sturm zu begegnen", den er im Unterhaus zu erwarten habe. Der Premierminister ist aufgefordert worden, in der nächsten Woche für eine Aussprache über den Antrag des Abgeordneten Eddie zur Verfügung zu stellen.

"Evening Standard" beschämt sich heute im Leitartikel mit der Reize Attlees und verurteilt sein Verhalten schärfer. Englands Verfolgung gehe den Engländern in Wort und Tat eine "beispiellose individuelle Freiheit" zu, die aber dem eingeladenen Selbstverständnis eine hohe Verantwortung auferlege. Von diesem Gesichtspunkt müsse man die Rotspanierseite Attlees betrachten. Es sei bedauerlich, daß der Führer der englischen Opposition es überhaupt für nötig gehalten habe, eine solche Reise zu unternehmen. In Barcelona werde man sich darüber, wenn man annimmt, daß Attlees Besuch zu einer Umstellung der britischen Politik gegenüber Spanien ausgewirkt werden könne, Attlees Verhalten habe der Sache der Nichteinmischung nur getragen.

Es sei besonders schwer zu verstehen, wie er es habe zu lassen können, daß einer Internationalen Brigade in Sowjet-Spanien der Name Major-Attlee-Kompanie gegeben wurde. Das Blatt meint dazu, Attlee könne in England vielleicht einmal Premierminister werden, und dann werde sich General Franco daran erinnern, daß Englands Ministerpräsident seinen Namen einer der bolschewistischen Banden gegeben habe.

Derartige Dinge dienten nicht dazu, die Beziehungen zwischen den Regierungen harmonisch zu gestalten. Attlee sollte sich lieber mit innenpolitischen Fragen beschäftigen und seine Worte etwas mehr überlegen, insbesondere wenn er von Außenpolitik spricht.

Die Verbrüderung Attlees mit den Helden Spaniens.

Bilbao, 8. Dez. Sämtliche Häuptlinge der sozialistischen Diktatur vereinigten sich in Madrid zu einer Abschiedsfeier für den Sprecher der englischen Parlamentsopposition Attlee. Im Restaurant des Parlamentsgebäudes standen hier ein: Regio, Prio, Martínez, Barrio, Alvarez del Vayo und andere Prominente, um Attlee ihre Bewunderung und Dankbarkeit auszupredigen. Attlee entgegnete mit anerkennenden Worten über das Gemütsklima bei den Madrid gegen die nationalen Truppen verteidigenden Heerhausern.

Neue Sabotageakte in Palästina.

Die irakische Ölleitung wieder beschädigt.

London, 8. Dez. Nach Meldungen aus Haifa wurde heute morgen wiederum die irakische Ölleitung beschädigt und das ausstürzende Öl angespülte.

Das Militärgesetz in Nazareth verurteilte einen Araber wegen unrechtmäßigen Wassereinfusses zu 7 Jahren Gefängnis. Generäle schließen auf den Ägypten-Erreh.

Jerusalem, 8. Dez. Der Ägypten-Expreß wurde heute morgen zwischen Lydda und Jerusalem beschossen. An einer anderen Stelle wurden Steinbarrikaden auf den Gleisen errichtet. Im Süden Palästinas wurde auf die Polizeiaktion von Hebron ein Feuerwehrangriff verübt. In Beträchtung eines Brennholz vor, der mit Erdöl vermischt für die Lufthafen-Bewerbung finden soll.

Insel-Verlag, Leipzig, und die Staatliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe, Leipzig, mit großen Preisen, die Firmen Ch. Kleineins-Mainz, Gebrüder Klingenberg in Offenbach a. M., H. Weid-Berlin, A. Sintenis-Berlin, E. R. Weiß in Berlin und die Mannheimer Bibliophile Gesellschaft mit Ehrendiplomen ausgezeichnet. Erster wurde deutscher Aussteller neun Goldene Medaillen in dieser Klasse zuerkannt.

Belorussland hervorgehoben zu werden verdient der Erfolg des deutschen industriellen Buchhandels, der im Charon-Wettbewerb mit dem ausgeschilderten vertretenen französischen Hand-Buchhandel, ein Gemeinschafts-Ehrendiplom für die Firmen Enders-Leipzig, Fröhlich, Hogen u. Siebel-Leipzig, Insel-Verlag-Leipzig, Hübel u. Dond-Leipzig, H. Spiegel-Leipzig und Spamer in Leipzig erhielt. Es ist bekannt, daß gerade der industrielle Buchhandel eine Besonderheit der deutschen Buchherzeugung darstellt, während z. B. Belzig in Frankreich das gefestigte Buch vorbereitet.

Unter den deutschen Buchdruckern erhielten für handwerklich gearbeitete Buchbinden Otto Doepler in Weimar einen Großen Preis und Helene Kraatz-Stuttgart, Otto Froede, Karl Funke-Leipzig, Huhmann, W. Mertens und die Upprecht-Presse Goldmedaillen.

* Wechsel in der Leitung des Reichsfilmmaterials. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat den Hauptstellenleiter der Reichspropagandaleitung und Referenten im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Pg. Richard Quaas, mit der Leitung des Reichsfilmmaterials beauftragt. Dem langjährigen Leiter des Reichsfilmmaterials, Pg. Franz Henzel, der für den Aufbau dieses Staates, für das bisher nur bescheidenen Mittel zur Verfügung standen, große Verdienste erworben hat, sprach der Präsident der Reichskammer in einem beschrifteten Schreiben Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Die Madrider Befestigungen unter schwerem Feuer.

Wieder erfolgreiche Tätigkeit der nationalen Luftwaffe.

Elf rote Flugzeuge abgeschossen.

Salamanca, 9. Dez. (Funckens) Die nationale Artilerie hat am Mittwoch erneut die Befestigungen am Madrider Stadtgebiet in ihrer ganzen Ausdehnung unter schwerem Feuer bekommen.

Am Vortrage, so heißt es im nationalspanischen Heeresbericht, bombardierten mehrere Flugzeuge die Flottabstaltung von Palma de Mallorca und verursachten einige Opfer. Unserer Angabe zufolge zum Angriff auf Madrid schlossen sich bolschewistische Flugzeuge an, die ins Meer flogen. Drei weitere feindliche Maschinen wurden durch Luftabwurfschwülen heruntergeschossen; sie stießen ebenfalls ins Meer. Im Laufe des Mittwochs bombardierten unzählige Flieger mit Erfolg die militärischen Ziele bei Barcelona, darunter eine große Fabrik für Lokomotiven und Schiffsmaschinen, ferner eine Gasfabrik und die Landverbindung Torrejón-Barcelona. Sämtliche Apparate fühlten wohlbehüten zu ihrem Stützpunkt zurück.

Nervosität bei den spanischen Bolschewisten.

Salamanca, 9. Dez. Die sowjetischspanische "Marineleitung" in Cartagena hat an die bolschewistischen Milizen und an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in dem die neu erreichte Stimmung bei den spanischen Bolschewisten deutlich zum Ausdruck kommt. Es wird darin u. folgendes gesagt: Trotz der leichten Entscheidung, welche die Römer auf der linken Seite erlangt haben, ist der schwere und stärkerliche Augenblick der Revolution noch bevorsteht. Besonders auf Madrid werden sich vorzüglich Widerstände von noch nicht erlebter Wucht richten. Die Nationalen streben nach ihrem Sieg in Nordspanien noch neuen größeren Triumphen. Sie bejagen die Mittel,

die zu erreichen. Daher darf niemand glauben, wir könnten den Krieg nur mit Unreife gewinnen. Wir müssen der Zukunft mit Kraft und Wachsamkeit ins Auge schauen. Die Männer sollen wissen, daß sie gegen einen Feind angetreten haben, der mächtiger und durch seine Erfolge mutiger ist denn je."

Frankreichs Sorgen um seine Steinfuhr.

Paris, 8. Dez. Die Versorgung Frankreichs mit Erdöl im Friedens- und Kriegsfall war in der Kammer Gegenstand eines ausführlichen Vortrages des Verkehrsministers des Grubenbaus. Der Redner erklärte, daß die Versorgung Frankreichs zur Hälfte über das Mittelmeer und zur anderen Hälfte über den Atlantischen Ozean erfolge. Das Erdöl aus Rumänien, Sowjetrußland und dem Irak seide unter der langen Jahre die in die französische Höhe. Aber auch der Atlantische Ozean weise für die Versorgung wegen der immer größeren werdenden Geschwindigkeiten der Kriegsschiffe Schwierigkeiten auf.

In Friedenszeiten verbrauchte Frankreich 6000 Tonnen

olein an Flugzeugen im Monat. Die vorhandenen Lagerbestände belaufen sich auf 155 000 Tonnen und sollen bis Ende 1938 auf 200 000 Tonnen erhöht werden. Da Frankreich im Kriegsfall über 60 000 Tonnen zu verbrauchen würde, würden die Lagerbestände in etwa zwei Monaten aufgebraucht sein. Vor Ende 1938 werde man jedoch nicht über die notwendigen Raffinerien für Flugzeugbenzinstoff verfügen. Der Verkehrsminister hofft deshalb die baldige Errichtung von Fabriken für die Herstellung von synthetischem Brennstoff vor, der mit Erdöl vermischt für die Lufthafen-Bewerbung finden soll.

Buch und Druck auf der Pariser Weltausstellung.

Internationale Anerkennung der deutschen Leistung.

Bei der Begrenzung des auf der Pariser Weltausstellung zur Verfügung stehenden Raumes mußte darauf verzichtet werden, die deutsche Buch- und Druckerdzeugung ausführlich darzustellen. Die Halle des Deutschen Hauses hätte hierzu sicherlich nicht ausgereicht. Das Reichsministerium hat bis dato darauf bestanden, auf einigen Quadratmetern eine kleine, aber so abgemachte Ausstellung herzustellender Graphiken, bedruckter, gut illustrierter, gut gebundener Bilder, Musterbeispiele, bei preiswerten Büchern und des deutschen Kinderbuches, ferner Spieldarstellungen des Kunstdrucks und der Wiedergabe von Zeitungen und Comikalen zu zeigen. Auch dieser auf engen Raum beschränkte Abschnitt der Beteiligung an der Internationalen Ausstellung Paris 1937 hat die volle Wertschätzung des internationalen Preisgerichtes gefunden.

Unter den beteiligten Beiträgen sind die Papierdruck und Buchdruck für ihre hervorragende Wiedergabe von Gemälden, der Inselverlag — besonders für seine preiswerten Ausgaben — Bellsagen — und Klafta, Kistner u. Siegel, für Galimberti-Wiedergabe von Beethoven's 9. Sinfonie und der Gramm-Druck für die Zeitung, die er durch ein ausgestelltes Exemplar von Adolf Hitler's Werk "Mein Kampf" belegt hatte, mit Großen Preisen ausgezeichnet worden.

In der Halle Druck, Topographie und Lithographie erhielten die Baueure Gießerei in Frankfurt a. M., Albert Fritsch-Gramy (Graphische Anstalt für Kunst und Wissenschaft) in Berlin, Gebrüder Klingspor, Offenbach a. M., E. Maßlinger in Stuttgart-Kammlach, Bremer Presse in München, die Officines Hug-Dugouj und Boësch u. Treppe, Leipzig, die Schriftgießerei D. Stempel AG, in



Ludwig Klaes, 65 Jahre.

Am 10. Dezember begeht der bekannte Philosoph und Psychologe Dr. Ludwig Klaes seinen 65. Geburtstag. Seine Arbeiten auf dem Gebiete der Psychologie führen ihn zum besonderen Studium der Ausdrucksstunde und auf das Gebiet der Graphologie, als deren erster Vertreter er jetzt gilt.

(Scherl-Wagenborg-M.)

Wiesbadener Nachrichten.

Helft mit, unseren ärmsten Volksgenossen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Der Eintopfsonntag hilft Freude spenden.

Das Weihnachtsfest rückt immer näher. Rechneten wir bis jetzt noch die Wochen ab, die uns von Weihnachten trennen, so beginnen wir schon, nur die Tage zu zählen. Alt und jung ist voll von Erwartungen. Nachdem wieder seit Jahren in den Fabriken und Werkstätten das Vieh der Arbeit sflingt, können viele Millionen mehr Volksgenossen, bei denen früher durch das Gelpen der Arbeitslosigkeit der Hunger steter Galt war, ein richtiges Weihnachtsfeier, so wie sie es für sich und ihre Lieben wünschen. Die Erwachsenen laufen heimlich Geschichten und sind schon Wochen vorher glücklich über die Freude, die sie damit bei ihren Räumen auslösen werden. Jungen und Mädchen leben mit leuchtenden Augen vor den hellen Schaukästen und kaufen die Spielzeuge an. Bald werden sie mit diesen oder jenen selbst spielen können, da die Eltern es ihnen auf den Weihnachtslist legen werden. Sie hatten es doch mit auf den Wunschzettel geschrieben. So kleine Männer, Frauen und Kinder in froher Erwartung des Weihnachtstages, das Ihnen viele glückliche Stunden bereiten wird.

Alle Volksgenossen können aber noch nicht mit eigenen Mitteln ein frohes und glückliches Fest feiern. Es gibt noch Familien, in denen keine Wünsche erfüllt werden und die Erwartungen nicht so begehen können, wie sie gerne wollen. Ihnen zu helfen, das am Heiligen Abend nur Menschen mit zuverlässigen Gesichtern um den krabbelnden Weihnachtsschmied und die Eltern auch den Kindern Freude durch Geschenke bereiten, in unsere Pflicht.

Die echte Volksgemeinschaft treten wir daher für sie ein. Für die bedürftigsten Volksgenossen ein Opfer zu bringen und sich mit ihnen solidarisch zu erklären, dazu gibt uns der Eintopfsonntag am 12. Dezember wieder Gelegenheit. Keiner schlägt sich an ihm aus, der großen Front der Gebenden. Da es der letzte Eintopfsonntag vor dem Weihnachtsfest und überhaupt in diesem Jahre ist, muss sein Ergebnis die Krönung aller diesjährigen Eintopffesttage sein. Feder opfere freudiges Herzens am kommenden Sonntag mehr als sonst. Er trägt dadurch seinen Teil mit dazu bei, Glück und Zufriedenheit in die leute Hütte der armen Volksgenossen zu tragen, und den Wunsch unseres Führers zu erfüllen, das ganz deutsche Welt eine frohe Weihnacht feiern kann.

Mieterschutz für Neubauten und Mittelwohnungen in Altbauden.

Erweiterung der Kündigungsbestimmungen.

Durch die im Reichsgesetzblatt verlängerte Verordnung vom 4. 12. 1937 haben der Reichsminister der Justiz Dr. Günter und der Reichsarbeitsminister Seldte auf Grund der Ihnen durch die Verordnung über Kündigungsfrist für Miet- und Pachträume vom 28. 8. 1937 erteilten Erhöhung der Kündigungsfrist auf bestimmung des Mieterschutzes auf einen großen Teil der bisher mieterschützten Räume ausgedehnt.

Von dieser Maßnahme werden vor allem sämtliche Wohnungen und Sammlungen mit Wohnungen verbundene oder zusammenvermittelte Geschäftsräume erfasst, die nach dem 1. 7. 1918 durch Kauf, Umbau, Einbau oder Teilung sind, und zwar ohne Rücksicht auf ihre Größe und die Höhe der Miete. Für Wohnungen und gemischte Räume in sogenannten Altbauden (Gebäude, die vor dem 1. 7. 1918 beweglichst gemordert sind), die auch bisher schon rechtschließlich unter Mieterschutz standen, durch landesrechtliche Anordnungen aber in großem Umfang davon freigekettet waren, ist der Mieterschutz durch Erhöhung der maßgebenden Geltungsgrenzen in den größeren Gemeinden erheblich verstärkt worden. In Berlin gilt der Kündigungsfrist nun mehr für alle Wohnungen und gemischte Räume in Altbauden, deren Jahresfriedsmeile niedriger als 2400 RM ist.

In den Orten der Sonderklasse und der Ortsklasse A (zu der Wiesbaden gehört) kommt jetzt als Grenze für die Geltung des Mieterschutzes der Betrag von 1800 RM hin, 1200 RM Jahresfriedsmeile in Bezug auf Altbauden in Gemeinden, die den Ortsklassen

Wehrmacht-Großkonzert im Kurhaus.

Der große Kurhaussaal war am Mittwoch ausverkauft. Die Konzerte der hiesigen Mußformationen der Wehrmacht und bereits zu einer bekannten Erklärung geworden, deren künstlerische Qualitäten das Publikum höchst gelobt hat. Stabsmusikmeister Krause hat seine hundert Mann Kapelle (Mußformations der Infanterie-Regiment 87 und 107, des 1. Bataillons Inf.-Regt. 87 des Pionier-Bataillons 36 und der Fliegerhorst-Kommandantur Wiesbaden sowie das Trompetenkörpers des Art.-Regts. 36) sehr genau in der Hand, um auch anspruchsvolle für Blasmusik bearbeitete Werke des Operns und Konzertrepertoires wiedergeben lassen zu können. So hört man einen seßlichen Aufzug aus Ludwig Thürlles Bühnenstück „Lobland“ und die „Dauerwache“ aus einem Jugendwerk Anton Bruckners. Muß also, die man in Originalausföhrung fast noch nie vernommen hat. Bekanntere Nummern waren eine Fantaisie über Humperdincks „Hänsel und Gretel“, Verdis Ouvertüre zur „Spartaniischen Völker“ der Einzug der Götter aus Wagners „Abeingold“ und der große Kriegsmarsch und die Schlachtkomme aus dessen „Ring“. Die Beweglichkeit der Holzbläser und die Klang-eineheitlichkeit des Blechs ließen allen dielen Werken abgerundete, lebendige Wirkung. Auger zweit Konzertmärchen (und einigen Dreingaben) kam zum Schlus eine langstreckig sehr abwechslungsreich gefasste, fesselnde Zusammenstellung von Herremusik aus der Zeit des Mittelalters bis zur Gegenwart von Kaiser-Hadenerger zum Vortrag, die trotz der großen Zahl von 28 Marschwellen durchaus knapp und kurzweilig wirkte. Lebhafter Beifall wurde allen Darbietungen entstehen. Der Ertrag des Konzerts steht jetztlos dem Winterhilfswerk zu. Dr. Wolfgang Stephan.

* Das meistangefragte Chormitglied zeitgenössischer deutscher Muß, Hermann Gabrians Chorleiter „Singen der Erde“ ist bereits von 32 Städten zur Aufführung angenommen. Es dürfte damit das meistangefragte große Chortwerk des zeitgenössischen deutschen Mußschaffens sein.

B, C, und D angehören, tritt eine Erhöhung der Schutzgrenze voreinst nicht ein. Auch in den sogenannten mieterschützten Gemeinden, in denen bisher ein Mieterschutz überhaupt nicht bestand, ändert die Verordnung vom 4. 12. 1937 an dem bisherigen Zustand nichts. In diesen Gemeinden genügen auch Neubauten, sowie die durch Umbau oder Einbau oder durch Teilung geschaffenen Räume, keinen Mieterschutz. Dagegen gilt der Schutz des Gesetzes jetzt auch für Wohnungen und gemischte Räume in Gebäuden in gleicher Weise wie bei anderen Altbauden, in Neubauten in jedem Falle.

Die Erweiterung des Schutzes auf Neubauten bzw. die Erhöhung der Schutzgrenze für Altbauden tritt mit Wirkung vom 1. 12. 1937 ein. Sie ist zwar zeitlich in ihrer Geltung nicht beschränkt, jedoch nur als vorübergehende Maßnahme gedacht. Kündigungen, die von diesen Tagen ab bis zum Inkrafttreten der Verordnung ausgesprochen sind, haben dennoch keine Wirkung und müssen, sofern die Voraussetzungen für eine Kündigung bzw. Auslieferungsliste vorliegen, nach den Vorschriften dieses Gesetzes wiederholten werden. Kündigung von Mietverhältnissen über zwei unter Mieterschutz stehende Räume, die vor dem 1. 12. 1937 ausgesprochen worden sind, behalten ihre Wirkung auch dann, wenn das Mietverhältnis erst nach diesem Zeitpunkt endigen soll. Da den vom Mieterschutzgesetz zugelassenen Kündigungs- und Mietaufhebungsgrenzen tritt gemäß § 4 der Verordnung der weitere Grundzug zu, dass der Mieter sich weitert, eine vom Reichsminister für die Preisbildung oder der von ihm beauftragten Stelle angeordnete oder genehmigte Miet erhöhung anzuerennen.

Fast 800 000 versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte.

Über 2000 Kämpfer für die nationale Erhebung werden versorgt.

Die diesjährige Zahlung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen fand Ende August statt und umfasst damit einen Zeitraum von 15 Monaten. Im Reichsarbeitsblatt berichtet Ministerialrat Görster über das Ergebnis. Die Zahl der versorgungsberechtigten Beschädigten betrug rund 754 000, für seit der letzten Zahlung um 12 600 Koppe zurückgegangen. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass auch jetzt noch in jedem Jahr einige Tausend Zugänge zu verzeichnen sind, und das insgesamt an sich selbstverständlich die Zahl der Abhängig noch größer war. Der Durchschnittszustand der Minderung der Erwerbsfähigkeit ist mit 46,7% errechnet worden und weicht nur unweit von Vorjahresergebnis ab.

Nachdem 1937 die Kontinziallage allen rentenberechtigten Beschädigten mit einer Kriegsdiensstschädigung erkannt worden ist, hat sich die Zahl der Empfänger der Frontzulage erheblich erhöht. Bei der Zahlung wurden fast 660 000 Empfänger der Frontzulage festgestellt. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Steigerung rund 240 000. Unter den fast 800 000 Beschädigten befinden sich 80 000, die eine Kapitalabfindung zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eignen Grundbedürfnisse erhalten haben. Mit rund 360 000 festgestellt und in nur unmittelbar zurückgegangen. Dagegen ist die Zahl der verirgerten Waffen, rund 68 000, weiter gesunken. Ein Rechtsanspruch auf Versorgung besteht bis zum vollendeten 16. Lebensjahr, ein Kann-Anspruch bis zum 21. Lebensjahr. Bei den Eltern ist die Zahl der Rentenempfänger und Behindertenempfänger um zusammen 27 000 Koppe zurückgegangen. Es bleiben noch etwas 242 000 versorgungsberechtigte Eltern.

Auch die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung ist in die Feststellungen einbezogen. Nach dem Gesetz erhalten Angehörige der NSDAP, des Stahlhelms und anderer inzwischen aufgelöster nationaler Verbände Versorgung, wenn sie vor dem 30. November 1933 im Zusammenhang mit dem politischen Kampf für die nationale Erhebung durch politische Gegner Körperverletzungen erlitten haben, unter deren Folgen sie leiden. Zur Zeit der Zahlung erhielten 1327 Beschädigte, 233 Witwen, 38 Halbwitzen, 21 Vollwitzen, 66 Elternteile, 58 Elternpaare, 8 Weisenheimhelfsempfänger und 80 Elternheimhelfsempfänger diese Versorgung. Auf Grund des Gesetzes

Sie brauchen nur Ihren Wunschzettel in unserer Zeitung zu verlegen oder mit anderen Worten, unseren guten Rat noch heute zu befolgen, von morgen ab mit täglichen Weihnachtsangeboten auf den Plan zu treten. Machen Sie Stimmung für das, was Sie zu verkaufen haben. Tausende und abertausende Tagblatt-Leser halten täglich Ausschau nach guten Ratschlägen und Geschenken zur Erfüllung Ihrer weihnachtlichen Wünsche. Nur noch wenige Tage trennen uns vom Fest. In dieser Zeit entscheidet sich Ihre Weihnachtsbilanz, in dieser Zeit entscheidet sich, ob Sie gut geworben haben oder nicht. Fordern Sie noch heute unsere Vorschläge ein – wir haben viele moderne Weihnachts-Spezial-Entwürfe gerade auch für Ihr Geschäft. Auf Anruf schicken wir Ihnen sofort einen unserer Herren zu. Die Nummer ist 59631

über die vorläufige Reichsarbeitsdienstversorgung werden bisher 525 Beschädigte, 46 Witwen, 67 Halbwitzen und 4 Vollwitzen versorgt.

Rücksichtlose Fahrzeugführer werden gesucht.

Zentrumierung einer Strafenlatte.

Am 22. November, gegen 2245 Uhr, wurde auf der Wilhelmstraße, gegenüber dem Eingang zum Hotel Kaiserhof, eine Strafenlatte von einem Personentraktorwagen angefahren, die dabei in Trümmer ging. Der Führer des Fahrzeugs entfernte sich, ohne sich um den von ihm angerichteten Schaden zu kümmern. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das Fahrzeug bei dem Anprall auch beschädigt worden ist.

Ein verantwortungsloser Radfahrer.

Am 25. November, gegen 1745 Uhr, wurde an der Ecke Dorothee-Straße und Feldweg, an Gründstück 172, eine Frau von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen, wobei sie sich Verletzungen zugezogen hat. Der Radfahrer, der ohne Licht fuhr, fuhr, ohne sich um die Verletzte zu kümmern, weiter.

Am 3. Dezember, zwischen 15–16 Uhr, partten auf der rechten Straßenseite der Häusergruppe zwei Personentraktoren. Als die Führer der Fahrzeuge wieder an ihre Wagen fuhren, mussten sie feststellen, dass ihre Fahrzeuge beschädigt waren. Die Beschädigungen wurden dadurch hervorgerufen, indem ein rücksichtloser Fahrt an einer der passierenden Fahrzeuge stieß und dabei der angefahrenen Wagen auf den anderen Wagen heraußfuhr. Der Führer des Wagens, der die Beschädigungen hervorgerufen hat, kümmerte sich nicht um den angerichteten Schaden und fuhr davon.

In allen vorgenannten Fällen bitten die Polizei um die Mitarbeit aller Volksgenossen bei der Auflösung der Vorfälle. Die rücksichtlosen Fahrzeugführer selbst werden darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich bei Richtungsschweren Strafen auslegen. Meldungen sind an die Verkehrspolizei, Luisenstraße 35, Zimmer 3, oder an das nächste Polizeirevier zu erstatten.

Die „Oraniensträger“ treffen sich anlässlich des 80jährigen Bestehens ihrer Schule.

Die vielen in Wiesbaden und Umgebung lebenden ehemaligen Schüler des Südlichen Reform-Realgymnasiums werden sich noch mit Freude der schön verlaufenen 75-Jahre des Bestehens ihrer Schule erinnern. Wieder sind fünf Jahre vergangen, und so kann die Schule in diesem Jahre auf ihr 80. Bestehen zurückblicken. Gegründet als Höhere Bürgerschule im Jahre 1857, verbandt das ehemalige Südliche Reform-Realgymnasium seine Entstehung, wie die meisten

die feierliche Begrüßung der ausländischen und portugiesischen Abordnungen statt, die zur 100-Jahrfeier der Universität eingetragen waren. Der portugiesische Staatspräsident Carmona hatte aus Gesundheitsgründen in letzter Minute absagen müssen. Er ließ sich durch den Landtagspräsidenten Dr. Reis vertreten. Das Diplomatik-Korps, darunter auch der Vertreter Deutschlands, Sonderer Baron von Hoyningen-Huene, trafen in einem Sonderzuge in Coimbra ein. Nachmittags ging im Festsaal der Universität der eigentliche Jubiläums-Geburtstag vor sich. Nach der Feierrede des Rektors und einem Vortrage über die geschichtliche Bedeutung der ältesten portugiesischen Bildungsstätte hielt als Vertreter der deutschen Universitäten Prof. Lautenschlach (Greifswald) eine Ansprache. Er führte dabei u. a. aus, dass die Kulturbegleitungen zwischen Deutschland und der Universität Coimbra wohl seien. Schön Damiao de Gois habe Deutschland als Vertreter Portugals im 16. Jahrhundert belustigt und seither seien dauernde fruchtbare Kulturbegleitungen zwischen den beiden Ländern vorhanden. Das ganze deutsche Volk erkenne bewundernd Portugals nationale und kulturelle Wiederauflistung an und wünsche, dass der Besuch deutscher Professoren die kulturellen Bande zwischen beiden Völkern noch weiter festigen möge. Prof. Lautenschlach schloss mit einem Hoch auf Portugal, das mit einem begeisterten Hoch auf Deutschland erwidert wurde. Delegationen. Zum Schluss ergriß der portugiesische Erziehungsminister Paixão das Wort, der die Aufgabe der akademischen Jugend im Staate umris und den Zusammenhang zwischen Volksgemeinschaft, Staat und Wissenschaft herstellte.

* 15. Internationaler Augenärztlicher Kongress in Kairo eröffnet. Der König von Ägypten eröffnete am Donnerstag in der Zentralbibliothek der Staatsuniversität zu Kairo den 15. Internationalen Augenärztlichen Kongress, dem Vertreter aus fast allen Ländern beheimatet. Die deutsche Abordnung, die unter Leitung von Prof. Löschlein steht, hat einen beachtlichen Anteil an den Tagreferaten.

Aus Kunst und Leben.

* Muß in Mainz. Im Rahmen der hiesigen Konzerte fand am Mittwoch, 8. Dezember, im Stadtsaal der 3. Sinfoniekonzert statt. Die Vortragsfolge umfasste ausschließlich Werke russischer Komponisten. Das berühmte russische Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Maria Zwilich spielt von dem zeitgenössischen Komponisten Igor Strawinskys „Petrushka“, eine Suite für Orchester nach dem gleichnamigen Ballett, und von Modest Mussorgskys Bildern einer Ausstellung, in der Instrumentation von Maurice Ravel. Den Abschluss des Programms bildete die 6. Sinfonie (Pathétique) op. 74 von Peter Tschauder. Zwilich und das Orchester wurden von den zahlreichen Zuhörern sehr lobhaft gefeiert.

* Deutsches Opernabend in Antwerpen. Ein festlicher Opernabend, aufs orgastigste vorbereitet durch den Intendanten Mühlenhöfer in Zusammenarbeit mit dem Generalintendanten Alexander Ritter. Das Programm des Opernhauses Köln, wurde dem musikalischen Antwerpener geboten. Aus Anlass eines Jubiläums der dortigen Gesellschaft zur Förderung der flämischen Oper wurde Siegfried Wagners Oper „Siegfried“ in der Königlich-Hamischen Oper aufgeführt. Die Leitung lag in den Händen Karl Gimendorffs. Die Mitwirkenden stellte das Opernhaus Köln und das Nationaltheater in Mannheim. Das Werk, seine henreiche Ausstattung und die Leistung der Aufführer wurden mit harlem Beifall ausgezeichnet. Das Haus war von einem seßlichen Publikum gefüllt. Königin-Mutter Elisabeth hatte sich vertreten lassen. Ehrenväter waren der Bürgermeister Housmans, der Minister Winters, der Gouverneur der Provinz Holwoot, und von deutscher Seite der Generalgouverneur von Rijckholt, Landesgruppenleiter Schulze, Generalstaatsrat von Barten, und Botschafter Dr. Horth. Frau Beatrix Wagner, die durch Erkrankung ihres Sohnes am Erscheinen verhindert war, hatte ein Telegramm geplant, das mit Beifall aufgenommen wurde.

* 400-Jahrfeier der Universität Coimbra. Am Dienstagvormittag fand in der Aula der Landesuniversität Coimbra

Realanstalten, dem Bedürfnis der damaligen Zeit nach Schulen, um die besonderen Maße aus das praktische Leben vorbereiten sollten. Der gewaltige Auschwung der Naturwissenschaften, der Technik, der Wirtschaft und des Handels und die damit verbundene Erweiterung unseres Bildungsziels haben der Anstalt die Möglichkeit rettiger Entwicklung gegeben. Allerdings hat die Schule in der Form und in der Lebhaftigkeit im Laufe der Jahre mancherlei Wandlungen durchgemacht.

Über die Realschule (1897), die Oberrealschule (1894) mit getrennter fach. 700 Schülern, das Reform-Realgymnasium mit Realschule (1908), das reine Reform-Realgymnasium (1931) hat der Weg schließlich zur heutigen Regelform der höheren Schulen, der Oberrealschule, geführt, in der zu Zeit von 23 Lehrkräften etwa 420 Schüler unterrichtet werden. Die Lehrbücher, welche bei den Gedenkfeiern des 50- und 75-jährigen Bestehens der Schule herausgegeben sind, unterrichten im einzelnen über die Schicksale der Anstalt, ihrer Lehrer und ihrer Schüler bis zum Jahre 1932 und zeigen die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen die Anstalt seitdem, besonders während des Krieges und in den Nachkriegsjahren, hat kämpfen müssen.

Die jetzige Umwandlung, die den Schulen des Dritten Reiches eine einheitliche Sprache geben soll, ist noch nicht abgeschlossen. Wenn auch manche grundlegenden Anstrengungen bereits vollzogen sind, so steht doch die letzte Zusammenfassung der verschiedenen Erfüllungen noch bevor, durch welche der Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die innerliche Umgestaltung der Schulen nach den Grundlagen nationalsozialistischer Erziehung durchgeführt und die Veränderung der Schulform vorbereitet hat. In den 13 Jahren ihres Bestehens als Vollanstalt hat die Schule über 900 Absolventen entlassen.

Da ein großer Teil der ehemaligen Schüler der Anstalt in Wiesbaden und seiner näheren Umgebung ansässig ist, so ist für den 26. Dezember eine solche Wiederehrenfeier im Saal des Cafés geplant. Hoffentlich finden sich die ehemaligen Lehrer und Schüler der Anstalt recht zahlreich ein, um ehemalige Kameraden einmal wiederzusehen, und so manche Erinnerung an gemeinsam verlebte Jugendzeit aufzurufen. Darüber hinaus sind weitere Schulfeste nicht vorgesehen.

Das Kolonialproblem wurde in der Monatsversammlung der Ortsverbände Nord, Ost, West und Westend des Reichskolonialbundes durch Gauleiter Dr. F. E. Frankfurt a. M. behandelt. Mit dem Auspruch des Führers „Das Lebensrecht des deutschen Volkes ist genau so groß wie das Lebensrecht anderer Völker“, leitete der Redner seine Ausführungen ein. Wir haben unseren Kolonialbesitz mit deutschem Herzblut erworben und sauber verwaltet. Der Redner erzählte eine Reihe Episoden aus den Kriegsjahren in Südwest und gab, erst fürstlich von einer Kolonialreise zurückgekehrt, eine Anzahl Beispiele von der Treue und Unabhängigkeit der Eingeborenen des Deutschen gegenüber. Der Redner forderte zum Schlusse seiner Ausführungen die Zuhörer auf den Kolonialgedanken ins Volk zu tragen. Hinter der Forderung auf Rückgabe unserer Kolonien müßt dann ganze deutsche Volk stehen. Unabhängiger Wille und Glaube besiegt Berge, und hier ist uns der Führer leuchtendes Beispiel. Ortsverbandleiter Leonhardt dankte dem Vortragenden für seine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Vollgemeinschaftsabend. Das Jägerhaus in Wiesbaden und das Jägerhaus 5/80 des Jungvolks hatten zu einem Volkgemeinschaftsabend im Kino eingeladen. Es begann mit Sport und endete mit einem Karikaturenabend mischbarer Zeitgenossen, das sich leben lassen konnte. Dazwischen wurden Lieder gesungen, nicht um der recht zahlreichen erschienenen Zuhörerfreude etwas vorzuspielen, sondern gleichsam, um sie zum Singen anzuregen. Bilder von den Fäherten des Sommers an das Meer, in den Weißerwald und nach Oberbayern unterstrichen die locker und legerartig gehaltene Linie der Darbietungen, sowie eine Parodie von „Festländiger Wochenblau“. In dieser sowie in den Tropen, die wir ablehnen, beweisen die Jungen Erfindungsgröße, schöpferische Phantasie und eine ausgesuchte Beobachtung ihrer Umwelt, die sie durch einige wohl ausgesetzte satirische Lieder dem allgemeinen Geschichtspreis geben. Recht schmäßige Karikaturen unterstrichen diele Darbietung. Der Abend wurde von dem Flegelsteinführer, Ig. Timmel, mit einer kurzen Ansprache eingeleitet und gab dennoch trotz der unbeschwertes Spielfreudigkeit aller auch den manchmal etwas belustigten Müttern wie den schmunzelnd dreinblickenden Vätern einen Einblick in die Arbeit des Deutschen Jungvolks.

Der Altenfusse der Bergkirchengemeinde am Mittwochnachmittag im Gemeindehaus in der Stengasse, zugleich wie alljährlich Adventsfeier, von Gemeinde und Frauenhilfe gemeinsam veranstaltet, verließ für die Alten (70 Jahre und darüber) recht unterhaltend. In die Leitung zeigten sich Pfarrer Dr. Bömel und Pfarrer Fries. Die Begrüßungsworte sprach Pfarrer von Bernus. Den Nachmittag verbrachten der Männerkreis unter Pfarrer Bömel durch Adventslieder und Sprüche, der Singkreis unter Pfarrer Kornhaus durch eine Weihnachtsstante und ein österreichisches Weihnachtslied, Kinder des Kindergartens unter Pfarrerin Bömer durch Darbietungen, Herr Röhl durch ein selbstverfasstes Gedicht, Chorsänger i. R. Schub durch Tenorlos. Die ältesten Leute wurden durch Überreichung von Geschenken geehrt. Ein Gedicht „Advent“, von der ameisenden Schärerin Helene Bechel, wurde von einem Mädchen vorgetragen. Es herrschte eine fröhliche Stimmung. Die Schlussansprache hielt Pfarrer i. R. Mende, Wiesbaden.

Rückkehr der Landjahrflüchtigen 1937. Die in Schleswig-Holstein untergebrachten Landjahrflüchtlinge aus Wiesbaden feierten mit Ablauf ihrer Dienstzeit morgen Freitag, zwölften. Die Ankunft erfolgt um 15.45 Uhr am Hauptbahnhof Wiesbaden. Die Eltern werden gebeten, nicht den Bahnhof zu betreten. Die Kinder werden geschlossen den Bahnhof verlassen und auf dem freien Platz vor dem Eingang des Bahnhofs begrüßt und sofort verabschiedet. Samstag, um 20 Uhr, wird für die Zurückkehrenden wie auch für die Landjahrflüchtigen 1938 im Rundkabinett der Stadtballe Paulinerlochsgasse eine Feier zum Landjahr und der HQ durchgeführt. Die Eltern sind hierzu eingeladen. Eintritt ist frei. Außerdem findet am Samstag ein Propagandamarsch statt, an dem die Landjahrflüchtlinge und -mädchen, sowie je eine Formation der Hitler-Jugend und Jungvolk teilnehmen. Der Marsch führt durch folgende Straßen: Böleplatz, Schwanstraße, Friedrichstraße, Bahnhofstraße, Moritzstraße, Kirchgasse, Friedrichstraße, Bahnhofstraße, Moritzstraße, wo sie die Auflösung erfolgt.

Freiwillige für die 3. Panzer-Division. Zum Eintritt in die Panzerwaffe werden nach Freiwilligen zum 1. 10. 38 angenommen. Erwünscht sind alle Berufe, möglichst mit Führerschein. Meldeblatt: 5. 1. 38, später eingehende Gesuche werden gründlich nicht berücksichtigt. Gesuche sind an die 3. Panzer-Division, Berlin W 2, Kurfürstenstr. 87, zu richten.

Fall 2: Man muß die Nachteile des Rauchens leider mit in Kauf nehmen, wenn man wahren Genuss haben will — ich hab's so oft ausprobiert!

Fall 3: Wenn ich ... das im Geschmack, besser ... schwerfällt.

Fall 4: Ich ... Ich ... Und

Fall 7: ... und ... und ... Und

Fall 8: Ich suche sc... sie bis zum letzten Zug

Fall 9: Ich muß mit allem ... und Nerven geht. Deshalb darf

Fall 10: Ja, ... man ... dann verträgt

Fall 11: Ich hal... Cigarette gibt es

Fall 12: Ich mu... daß ich dauernd

Fall 13: Meinem ... schadet.

Fall 14: Er raucht immer ... arbeitet. Dabei ist er

Fall 15: ... an, daß ihm das viele

Fall 16: Das Re... schmeckt?

Fall 17: ... an, daß ich dauernd

Fall 18: Ich mu... schadet.

Fall 19: ... an, daß ich dauernd

Fall 20: ... an, daß ich dauernd

Fall 21: ... an, daß ich dauernd

Fall 22: ... an, daß ich dauernd

Fall 23: ... an, daß ich dauernd

Fall 24: ... an, daß ich dauernd

Fall 25: ... an, daß ich dauernd

Fall 26: ... an, daß ich dauernd

Fall 27: ... an, daß ich dauernd

Fall 28: ... an, daß ich dauernd

Fall 29: ... an, daß ich dauernd

Fall 30: ... an, daß ich dauernd

Fall 31: ... an, daß ich dauernd

Fall 32: ... an, daß ich dauernd

Fall 33: ... an, daß ich dauernd

Fall 34: ... an, daß ich dauernd

Fall 35: ... an, daß ich dauernd

Fall 36: ... an, daß ich dauernd

Fall 37: ... an, daß ich dauernd

Fall 38: ... an, daß ich dauernd

Fall 39: ... an, daß ich dauernd

Fall 40: ... an, daß ich dauernd

Fall 41: ... an, daß ich dauernd

Fall 42: ... an, daß ich dauernd

Fall 43: ... an, daß ich dauernd

Fall 44: ... an, daß ich dauernd

Fall 45: ... an, daß ich dauernd

Fall 46: ... an, daß ich dauernd

Fall 47: ... an, daß ich dauernd

Fall 48: ... an, daß ich dauernd

Fall 49: ... an, daß ich dauernd

Fall 50: ... an, daß ich dauernd

Fall 51: ... an, daß ich dauernd

Fall 52: ... an, daß ich dauernd

Fall 53: ... an, daß ich dauernd

Fall 54: ... an, daß ich dauernd

Fall 55: ... an, daß ich dauernd

Fall 56: ... an, daß ich dauernd

Fall 57: ... an, daß ich dauernd

Fall 58: ... an, daß ich dauernd

Fall 59: ... an, daß ich dauernd

Fall 60: ... an, daß ich dauernd

Fall 61: ... an, daß ich dauernd

Fall 62: ... an, daß ich dauernd

Fall 63: ... an, daß ich dauernd

Fall 64: ... an, daß ich dauernd

Fall 65: ... an, daß ich dauernd

Fall 66: ... an, daß ich dauernd

Fall 67: ... an, daß ich dauernd

Fall 68: ... an, daß ich dauernd

Fall 69: ... an, daß ich dauernd

Fall 70: ... an, daß ich dauernd

Fall 71: ... an, daß ich dauernd

Fall 72: ... an, daß ich dauernd

Fall 73: ... an, daß ich dauernd

Fall 74: ... an, daß ich dauernd

Fall 75: ... an, daß ich dauernd

Fall 76: ... an, daß ich dauernd

Fall 77: ... an, daß ich dauernd

Fall 78: ... an, daß ich dauernd

Fall 79: ... an, daß ich dauernd

Fall 80: ... an, daß ich dauernd

Fall 81: ... an, daß ich dauernd

Fall 82: ... an, daß ich dauernd

Fall 83: ... an, daß ich dauernd

Fall 84: ... an, daß ich dauernd

Fall 85: ... an, daß ich dauernd

Fall 86: ... an, daß ich dauernd

Fall 87: ... an, daß ich dauernd

Fall 88: ... an, daß ich dauernd

Fall 89: ... an, daß ich dauernd

Fall 90: ... an, daß ich dauernd

Fall 91: ... an, daß ich dauernd

Fall 92: ... an, daß ich dauernd

Fall 93: ... an, daß ich dauernd

Fall 94: ... an, daß ich dauernd

Fall 95: ... an, daß ich dauernd

Fall 96: ... an, daß ich dauernd

Fall 97: ... an, daß ich dauernd

Fall 98: ... an, daß ich dauernd

Fall 99: ... an, daß ich dauernd

Fall 100: ... an, daß ich dauernd

Fall 101: ... an, daß ich dauernd

Fall 102: ... an, daß ich dauernd

Fall 103: ... an, daß ich dauernd

Fall 104: ... an, daß ich dauernd

Fall 105: ... an, daß ich dauernd

Fall 106: ... an, daß ich dauernd

Fall 107: ... an, daß ich dauernd

Fall 108: ... an, daß ich dauernd

Fall 109: ... an, daß ich dauernd

Fall 110: ... an, daß ich dauernd

Fall 111: ... an, daß ich dauernd

Fall 112: ... an, daß ich dauernd

Fall 113: ... an, daß ich dauernd

Fall 114: ... an, daß ich dauernd

Fall 115: ... an, daß ich dauernd

Fall 116: ... an, daß ich dauernd

Fall 117: ... an, daß ich dauernd

Fall 118: ... an, daß ich dauernd

Fall 119: ... an, daß ich dauernd

Fall 120: ... an, daß ich dauernd

Fall 121: ... an, daß ich dauernd

Fall 122: ... an, daß ich dauernd

Fall 123: ... an, daß ich dauernd

Fall 124: ... an, daß ich dauernd

Fall 125: ... an, daß ich dauernd

Fall 126: ... an, daß ich dauernd

Fall 127: ... an, daß ich dauernd

Fall 128: ... an, daß ich dauernd

Fall 129: ... an, daß ich dauernd

Fall 130: ... an, daß ich dauernd

Fall 131: ... an, daß ich dauernd

Fall 132: ... an, daß ich dauernd

Fall 133: ... an, daß ich dauernd

Fall 134: ... an, daß ich dauernd

Fall 135: ... an, daß ich dauernd

Fall 136: ... an, daß ich dauernd

Fall 137: ... an, daß ich dauernd

Fall 138: ... an, daß ich dauernd

Fall 139: ... an, daß ich dauernd

Fall 140: ... an, daß ich dauernd

Fall 141: ... an, daß ich dauernd

Fall 142: ... an, daß ich dauernd

Fall 143: ... an, daß ich dauernd

Fall 144: ... an, daß ich dauernd

Fall 145: ... an, daß ich dauernd

Fall 146: ... an, daß ich dauernd

Fall 147: ... an, daß ich dauernd

Fall 148: ... an, daß ich dauernd

Fall 149: ... an, daß ich dauernd

Fall 150: ... an, daß ich dauernd

Fall 151: ... an, daß ich dauernd

Fall 152: ... an, daß ich dauernd

Fall 153: ... an, daß ich dauernd

Fall 154: ... an, daß ich dauernd

Fall 155: ... an, daß ich dauernd

Fall 156: ... an, daß ich dauernd

Fall 157: ... an, daß ich dauernd

Fall 158: ... an, daß ich dauernd

Fall 159: ... an, daß ich dauernd

FALL 25
Wiederein Fall, wo die „Astra“ hilft!

Berlin-Steglitz, 8. 11. 37.
Handelsvertreter
Berlin-Steglitz, Lenbachstraße 8

Man muß mit allem leben, und Nikotinarm ist nicht gut. Ich habe mich sehr darum bemüht, eine Nikotinarme Zigarette zu finden, und das ist mir gelungen. Ich kann Ihnen eine Astra-Zigarette anbieten, die Nikotinarm ist und sehr gut schmeckt.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarm ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug, keine chemische Behandlung. Darum: Für alle Fälle — Astral



KYRIAZI
Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

REICH
an Aroma
ARM
an Nikotin

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den Monatsdurchschnitt November auf 105,5 (1913 = 100); sie ist — hauptsächlich infolge einziger Jahreszeitlicher Preiserhöhungen und der vom Weltmarkt ausgehenden Preisrückgänge verschiedenartige Einfuhrwaren — gegenüber dem November (105,9) um 0,4% zurückgegangen. Die Kennziffer der Hauptgruppen lautet: Agrarstoffe 104,7 (minus 0,3%), Kolonialwaren 95,5 (minus 1,0%), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,1 (0,7%), und industrielle Fertigwaren 128,0 (plus 0,1%).

Postkarte mit verbrechlichem Inhalt nach dem Ausland. Um für Postkarte mit verbrechlichem Inhalt nach dem Ausland und vor allem nach Übersee eine möglichst pflegliche Behandlung sicherstellen, empfiehlt es sich, die Postkarte mit dem auch im zwischenstaatlichen Eisenbahndienstverkehr üblichen weißen Zettel mit einem rot aufgedruckten Weinglas, der überall verständlich ist, zu versehen.

Übertragung der Reichslandesregierung der DAF. Auf der am Donnerstag in der Deichslandhalle, um 20 Uhr, stattfindenden Reichslandesregierung der Deutschen Arbeitsfront über den Leistungskampf der deutschen Betriebe wird neben dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und dem Beauftragten für die Gesamtführungsleitung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Reichsorganisationsleiter Dr. Hapfauer, der Reichspolitologe Ohnsorge das Wort erregen. Ein Teil der Großlandesregierung wird am Freitag, von 18.45 bis 19 Uhr, auf alle deutschen Sender — ausgenommen den Deutschlandsender — übertragen werden.

Gefahren der Strafe. Auf dem von Schnee und Regen sehr schlüpfrigen Platz vor dem Wilhelmstor ein Kind zu Fall und erlitt hart blutende Knieverletzung. Man brachte das kleine Wädchen in ärztliche Behandlung. — Im oberen Webergasse kam ebenfalls auf dem nassen Platz eine Frau zu Fall und zog sich erhebliche Armbewegungen zu. Auch sie mugte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Kleinloch brannte. In einem Hause der Betriebsstrasse hatte eine Frau in ihrer Küche Kleinloch zum Kochen auf den Herd gelegt. Die Frau enterte sich für kurze Zeit und als sie zurückkehrte, hatten die Holzhölzer bereits Feuer gefangen. Vor allem war eine starke Rauchentwicklung entstanden. Die Feuerwehr löschte dann die brennenden und glimmenden Scheite, und deuteigte so jede weitere Gefahr.

Wiesbadener Künstler im Rundfunk. Am Freitag, um 15.30 Uhr, lief der Reichssender Frankfurt aus einem Buch "Wolgadeutsche Schicksal" von Anna Taube, die gegenwärtig in Wiesbaden lebt.

Wiesbaden-Biebrich.

Unfall. Ein 15jähriger Radfahrer stieß gestern abend, 6.30 Uhr, an die Ede-Kirche und dem Bahnübergang am West-Bahnhof mit einem Personenkraftwagen heftig zusammen. Glücklicherweise entstand nur Sachschaden.

Wiesbaden-Schierstein.

Ein Omnibus geriet in Brand. In der Nähe des früheren Kriegerdenkmals entstand an der Höllstraße ein fädt. Omnibus in Brand, der glücklicherweise sofort vom Fahrgäste und anderen hilfsbereiten Passagieren gelöscht werden konnte. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

Hohes Alter. Heute kann Frau Binger, Woe, Saarstraße 8, wohnhaft, ihren 90. Geburtstag feiern.

Wiesbaden-Dotzheim.

Reichscolonialbund. Am Mittwochabend trat zum ersten Male der hiesige Kreisverband des Reichscolonialbundes mit einer großzügigen Werberversammlung auf den Plan. Dem vor kurzem gegründeten Kreisverband sind bereits eine ansehnliche Zahl Mitglieder beigetreten. Zu den gestrigen Versammlung im Turnverein sind zahlreiche Volksgruppen ein. Die Ortsgruppenleitung der NSDAP, sowie die Angehörigen der Gleicherungen und angeschlossenen Verbände waren ebenfalls erschienen. Beschlussnahm der Arbeitsdienstler Dotzheim geschlossen an der Verwaltungsstelle. An hand von Bildern gelang Herr Wohlwälter, Frankfurt a. M., den Versammelten inter-

Regen in der Stadt — Schnee in den Bergen.

Auf Kreuztropf Spuren, der am Montag allen brauen Kindern allerlei Süßes und die ersten Schneeflocken ins Haus brachte, folgt nunmehr König Winter, dessen dienstbare Geister zu Ehren des hohen Amttitelbestandes Berg und Wald in weisen Weihnachtschmuck hüllten. Wie wirs es da draußen glänzen und blinken, wenn die Sonne darauf schaut und wie schnell wird lebensfröhle Jugend auf ihren Breitern darüber hüpfen, hinauszurollen in die große Stille der Natur, doch sie ihr gehört, ihr allein mit ihrer anstrengenden Bergfahrt und dem jurtenden Abfahrtstraum, ihr allein, mit den geröteten Wangen und dem lachenden Mund. Es wird nicht mehr lange dauern, und die Winterzüge werden angefüllt sein mit dem munteren Geplauder der jünftig ausgerüsteten Schlitten.

Schön gut, schön gut, ich weiß ja, bei uns im Taunus hat der Winter so keine Zähne. Er ist spinnendeid mit den ihm so "temperierte" Kochkunnenköder. Er macht gerne einen großen Bogen um die Stadt. Das Stell! Aber so ganz kann er doch nicht verbünden, doch uns so eine Mühe soll Gedenken um die Rose thun, meinbar hat Frau Holles Bettuch irgendwo einen Riß bekommen. Und während wir armen Städter heute morgen noch in der neuen Stadt mühselig an den Süßigkeiten-Schuh vor dem Regen juchzen und eilig den Kragen hochgehängen, durcheinanderkippen, haben sich die Wilder draußen eben herausgeputzt, trittet der schone Pulverschne unter den Sohlen der etlichen Schneeschuhtragen. Den ganzen Morgen über hat es in der Wiesbadener Umgebung fleißig geschneit. Hier meldet sich Chausseehaus; 5 cm Schneehöhe bei minus 1 Grad, Höhe Wurzel: Schneefall, 15 cm, Plate: 15 cm, Schanze: 10 cm, durchweg bei Temperaturen unter Null. Noch so ein Tag, und dann hinaus mit den Breitern und Schlitten!

Natürlich hat der Autofahrer jetzt so seine Sorgen. Wir wollen wir mit folgenden, vom Straßenwetterdienst am 8.12. herausgegebenen Bekanntmachungen unter die Räder greifen:

Reichsstraße 48: Saarbrücken-Mainz-Frank-

essante Eindrücke einer Reise von Hamburg nach Thüringen, und entwarf ein überzeugendes Bild von der Notwendigkeit kolonialen Bestes für unser Vaterland. Zum Schluss sprach Verbandsorganisationsleiter Hofmann über die Arbeit des Reichscolonialbundes, der eine Förderung auf breiterster Grundlage verdiente.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Theaterabend. Am Dienstag hielt die NSG. Kraft durch Freude im Saal des "Rajahs Hoses" einen Theaterabend ab. Die Oberbayerische Heimatbühne führte das Volkstück "Gestorff vom Schiersee" auf, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Wiesbaden-Erbenheim.

Nikolausfeier. Die NS-Gemeinschaft hatte am Mittwochabend ihre Mitgliedschaft zu einer Nikolausfeier eingeladen. Nach Begrüßungsmotto der Leiterin, Frau Horner, erfolgte unter Klängen von Musik der Einzug des Nikolaus, der an jedes Mitglied Geschenke verteilte. Gemeinschaftliches Beisammensein beendete den Abend.

Ein englischer Sturz. Ein wütender Küfermeister befand sich am Dienstagnachmittag mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg und wollte ihn entgegenkommenden Radfahrern ausweichen, wobei er letztlich unglücklich vom Rad füllte, daß er erhebliche Verletzungen erlitt.

Krankenplage. Die Krähen richten in diesem Jahre einen ungemein großen Schaden an. Die Viehzüchter hat besonders durch die Raubzüge der schwarzen Gesellen gelitten. Um nun diesen Schädlingen ernstlich zu Leibe gehen zu können, wurden die Feldhüter mit Schußwaffen ausgerüstet. Die in sonstigen Jahren angewandte Giftaussetzung soll wegen Gefährdung des Wildbestandes vermieden werden.

Musik- und Vortragsabende.

* Filmpauschaltung im Kurhaus. Im kleinen Saal ließen gestern zwei interessante Kulturfilme, die uns die Schönheit des deutschen Alpengebietes zeigten. Von Berggesängen wurden wir zunächst in die wegen ihrer landschaftlichen Schönheit berühmte Ramsau geführt. Immer wieder ergaben sich Ansichten auf die schöngemachten Spiel des Wassers. Dann wurde die wildromantische Wimbachklamm mit ihren tosenden Wasserströmen und einer Kahnfahrt über den Fällen, in dunkler Waldeinsamkeit träumenden Hintersee

Deutsche Arbeitsfront
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Gammel-Nr. 50041,
Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstag u. Freitag v. 15-18 Uhr

Ortswartung W.-Enden.

Am Freitag, den 10. Dez., 20.30 Uhr: Ortswartung im Sonderzimmer des Hauptbahnhof-Restaurants. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Ortswartung W.-Waldstraße.

Am Freitag, den 10. Dez., 20.30 Uhr: Ortswartung im Restaurant "Drei Hasen". Sämtliche Ortswarter nehmen hier teil.

gemacht. Ringsum stehen die Tannen wie in einem Zauberwald. Wer möchte nicht gerne glauben, daß hier Kobolde und Hexen ihr Wesen treiben? Wie von selbst fliegt sich eine Hexe ein. Hänsel und Gretel irren durch den Wald, tödten sich gegenseitig, beten zusammen und legen sich auf dem Moosboden zur Ruhe. — Der zweite Film hatte eine Fahrt auf der Seilbahn von Bad Kreuznach nach dem Berggipfel zum Gegenstand. Durch die modernen Verkehrsmittel werden Ausflugsziele mit Leichtigkeit zugänglich, deren Erstellung früher nur erprobten Bergsteigern möglich war. Die Seilbahn ist ein Wunderwerk der Technik, und während der Fahrt genießen wir Einblicke in eine großartige Hölzerglocke. Immer wieder sinkt die Landshaft mit ihrem See abwärts, bis wir auf der Terrasse der Bergstation angelangt sind. Hier herrscht im Sommer wie im Winter ein lebhaftes Treiben. Während drunter im Tal das Thermometer 12 Grad Räume verzehnt, sieht man hier oben seitens der Wollentzegan in einer Sommerwärme von 25 Grad. Die technischen Einrichtungen der Schwabebahn,

beseitigen Sie durch Ebus-Pillen Mk. I. u. 120 in Apoth. Ebus-Pillen wirken mild und sicher, regeln die Verdauung und reinigen das Blut.

deren Drahtseil von einem Betonträger zum anderen beinahe einen Kilometer weit, wurde durch den Film in lebhafter Weise erläutert und sand das lebhafte Interesse der zahlreichen Zuschauer.

zwischen ihm als Kreisleiter und Pa. Thöne als Landrat. Letzterer dankte dem Regierungspräsidenten, Kreisdeputierten und Kreisleiter für die Wünsche, gedachte der großen Verdienste seines Vorgängers, Pa. Kremer, der den Rheingaukreis unter schwierigsten Verhältnissen übernommen und zu einem guten Ergebnis geführt wie auch sowohl wieder Ordnung in die bei der Nachübernahme errichteten Finanzverhältnisse gebracht habe. Die von militärischen Darbietungen umrahmte Feierstunde flang im Grus an den Führer des Reichs und Volkes aus.

Schellenberg am Markt

Foto-Album — Foto-Ständer — Foto-Rahmen

Gerichtsaal.

Das Finanzgebaren des ehemaligen Landrats von Adenau.

Fortsetzung des Creutz-Prozesses in Wiesbaden.

Wiesbaden, 8. Dez. Am Dienstag wurde der Prozeß gegen den früheren Landrat Dr. Creutz in Wiesbaden fortgesetzt. Die Verhandlung mußte von Koblenz nach hier verlegt werden, um an Ort und Stelle einen genauen Einblick in die Akten und Bilder vornehmen zu können. Ein merkwürdiges Licht auf die Arbeitsweise des Angeklagten wirkt ein Auto, das 1925 für den Kreis gekauft wurde. Der Kreisausführungshof hatte für ein neues Auto 12.000 RM. bewilligt, Creutz erhielt das Geld, zahlte davon dem Händler jedoch

Metropole „Stadtküche“

Einzelne Platten — Ganze Diners außer Haus.

nutzte ihn als Kreisleiter und Pa. Thöne als Landrat. Letzterer dankte dem Regierungspräsidenten, Kreisdeputierten und Kreisleiter für die Wünsche, gedachte der großen Verdienste seines Vorgängers, Pa. Kremer, der den Rheingaukreis unter schwierigsten Verhältnissen übernommen und zu einem guten Ergebnis geführt wie auch sowohl wieder Ordnung in die bei der Nachübernahme errichteten Finanzverhältnisse gebracht habe. Die von militärischen Darbietungen umrahmte Feierstunde flang im Grus an den Führer des Reichs und Volkes aus.

Dann wurde von einem Sachverständigen das Bausicherungssystem der Abteilung Rüttburg in der Bausicherung aus dem Jahre 1925 bis 1927 erläutert. Die Bauten wurden so umfassend geführt, daß sie jedem laufenden Gründungsrisiko widerstanden. Aus Jungenanlagen ging hervor, daß Leute mit der Verwaltung der Millionen für den Bau des Rüttburgs beauftragt waren, die nicht die geringste Kenntnis von einer ordnungsmäßigen Bausicherung hatten. So bestimmte Dr. Creutz den Leiter des damaligen Wirtschaftsamtes mit der Betreuung der Solden. Dieser bildete sich durch einen Berufsnutzus in der Bausicherung aus und erhielt späterhin auf Vorstellung des Landrats vom Kreisbaudirektor sogar den kürzenden Titel "Finanzdirektor". Dementsprechend wurden keine Auswendungen und Spesen auch erhöht. In der Bausicherung findet man keine Bilanz und auch keinerlei Monatsabschlüsse. Aus Konten des Rüttburgs und seinem Bau werden Zahlungen geführt, die mit dem Rüttburgs und seinem Bau nichts mindestens zu tun hatten.

× Koblenz, 8. Dez. Dichter Nebel hört gestern vorzeitig die Rheinübersicht so stark, daß sie Stundenlang zum Erliegen kommt. Erst in den Mittagsstunden verschwindet der Nebel allmählich.



Berschneiter Waldweg im Taunus.

für — Hanau-Zulda: Schleiden-Zulda: Schneeglätte, wird gestreut, sonst beschaffbar.
Reichsstraße 42: Rüdesheim-Wiesbaden: Reichsstraße 9: Bingen-Mainz: Verkehr unbehindert.
Reichsstraße 54: Limburg-L. — Wiesbaden-Frankfurt: bis 15 cm Schnee, Verkehr kaum behindert.

L

Alles Gau und Provinz.

Taunus und Main.

= Bad Schwalbach, 8. Dez. Auf sein 40jähriges Dienstjubiläum fand "Steuertreuer Hofmann" beim hiesigen Finanzamt zurück. Ein Anerkennungs- und Glückmünchschreiben des Führers und Reichslandrats, sowie ein Glückmünchschreiben des Reichsfinanzministers und des Oberfinanzpräsidenten wurde dem Jubilar in Gegenwart der gesamten Belegschaft durch den Vorstand des Finanzamtes, Regierungsrat Blüde, überreicht. Auch von den Arbeitsgemeinschaften des hiesigen Finanzamtes erhielt Hofmann ein schönes Geschenk.

= Breithardt, 8. Dez. Zum Bürgermeister gewählt und bestätigt wurde der bisherige Ortsbauernführer Karl Emich. — Ihre silberne Hochzeit feierten die Ehepaare Wilhelm Bach und Frau, Ulrike, geb. Weber, Karl Feiz und Frau, Auguste, geb. Grohmann und Gottwalt Wilhelm Pöhl und Frau. Allen Jubelpaaren brachte der Heimatverein "Viederitz" ein Standchen. — Die evangelisch-freikirchliche Breithardt unternahm am heutigen Sonntag einen Ausflug nach St. Margarethen, wo sie an der Gründungsfest der dortigen evang. Frauenhilfe teilnahm. — Ein Lehrling bei einem hiesigen Bädermeister verschwand mit vereinnahmtem Kundengeld im Betrage von 25 RM.

Aus dem Rheingau.

Aus dem rheinischen Weinbau.

(A) Niedersheim, 8. Dez. Nach einer Mitteilung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz hat der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft für das Rechnungsjahr 1938 den Preis für die Propstrebene in der gleichen Höhe wie in 1937 festgesetzt.

= Kiedrich, 8. Dez. Am vergangenen Sonntag stand das seit Jahren eingeholtene Wanderpreisfest des Rheingauer Regelverbands statt. Der Kampf der Hintermannschaften ging um den von der Regierung "Puddeler" Mittelheim gesetzten Wanderpreis. Sieger wurde Regelklub "Alle Reun" Kiedrich mit 517 Hols vor "Bordeler" Winfeld mit 495 Hols, "Puddeler" Mittelheim mit 478 Hols und "Germania" Geisenheim mit 467 Hols. Durch diesen Sieg des Regelklubs "Alle Reun" Kiedrich ging der Wanderpreis endgültig in dessen Besitz über.

Reichsbauernführer bei den Fronttruppen der Erzeugungsschlacht.

Große Probleme werden in treuester Kleinarbeit gelöst.

Braunschweig, 8. Dez. Der Reichsbauernföderation in Goslar hatte durch Klärung aller Einzelheiten und Aussöge der verpflichtenden Patrouillen den Aufbau in neuem und entfaltendem Offensivschluss in der Erzeugungsschlacht Silben sollen. Da die Paroleausgabe an das Jägerkorps wegen des Anmachs der Mäuse und Klausenfeinde abgesagt werden musste, wird der Reichsbauernführerschaft und Reichsbauernführer, R. Wölker Dörffel, am kommenden Sonntagmittag in einer Reichssendung über alle Sender unmittelbar an das gesamte deutsche Landvolk wenden und die konkreten Aufgaben der Nazis umsetzen, die für 1938 zur weiteren Sicherung der Ernährungswirtschaft im Vordergrund stehen. Zur Bekämpfung des Tempos und zur ständigen Ausporung der Leistungen des Landvolkes nimmt der Reichsbauernführer darüber hinaus immer wieder auch persönlichen Einfluss auf die Fronttruppen der Erzeugungsschlacht durch Besuch bei den Landesbauernhauptstellen, wobei natürlich nur leichten Gewicht berücksichtigt werden darf.

Im Anschluß an seine Fahrt durch das hannoversche Land hat Reichsbauernführer Dörffel die Landesbauernhauptstelle Braunschweig besucht und dabei die Zusammenlegung mit Hannover zu verhindern. Im Rahmen dieser Beschleunigung landwirtschaftlicher Betriebe besuchte der Reichsbauernführer auch den Hof des Generalintendanten des Reichsmühlendienstes, Giesecke, der sich seit dem 16. Jahrhundert im Besitz des Geschlechtes befindet.

Gönnt der Reichsbauernführer sich im Range der Arbeit auch Sonntags keine Ruhe, so verlangt er von den ehrenamtlichen Bauernführern, daß sie auch als Bauern und Landwirte vorbildlich wirken. Ein solcher mittelsbauernhafter Musterbetrieb ist der ohne jeden Vorur, ausgestattete Bauernhof des Reichsbauernführers Wölker in Ahldorf bei Hildesheim, der mit seinem seit Jahrzehnten betriebsverdienenden Landarbeiterkram in diesem Jahr den außerordentlich hohen Ertrag von 250 Zentner Zuckerrüben je Morgen eingefahren hat. Auf diese Anpassung der Betriebsleitung durch das Beispiel der Bauernführung ist es recht wohltreffend zurückzuführen, daß überall im Lande trocknende Schwierigkeiten und kleinen und großen Sorgen die Maßnahmen des Reichsbauernführers willig besetzt werden. Gerade in diesem Bauernland ist ein fruchtbares Mitgehen der Bauern bei der Erzeugungsschlacht offensichtlich. Gewiß müssen, wie es der Reichsbauernführer im Gespräch ausdrückte, neue Maßnahmen und Arbeitsmethoden angeordnet werden; sonst wäre ja eine Reichsleistung überflüssig. Aber kein Zweck, nur freiliche Mitarbeit der Bauern bringt die Erfolge, die bei jeder Holzbeschaffung erneut festgestellt werden können. Daraus zeugt auch der kürzige Bericht, der in Hannover gegeben werden konnte, daß nämlich dort über 25 v. H. der Teilnehmer am Reichsberufswettbewerb auf die Gruppe Reichsmühlendienst und den innerhalb von zwei Jahren der Besuch der Landwirtschaftsschulen in diesem Bauernland von 1500 auf 2400 gestiegen ist.

Angeblich des Interessats und Fortschrittslichkeit der hiesigen landwirtschaftlichen Arbeitsmethoden finden die Anregungen des Reichsbauernführers zur Arbeitsersparnis überall besonderes Interesse. Dabei zeigt sich die Errindungsgabe des Praktikers bei einem Kreisbauernführer, der eine automatische Futterförderung mit einfachen Mitteln konstruiert hat und damit seinen Arbeitern den Zwang erfordert, regelmäßig um 34 Uhr morgens selbst das extra Futter zu geben.

Bei neuerrichteten Umledungsbetrieben, die in Klein-Winnenden eingebaut wurden, konnte sich der Reichsbauernführer von dem mutigeren Aufbau dieser seit rund zwei Jahren bestehenden Neubauernschaft überzeugen. Durch entsprechende Landzulagen konnten vormalig kleineren

(Erbach, 8. Dez. Die Eheleute Krausenpfeifer i. R. Johann Georg und Frau Maria, geb. Fehler, feierten heute ihre silberne Hochzeit.

() Hallgarten, 8. Dez. In einer von Ortsbauernführer Petri geleiteten Versammlung der Ortsbauernföderation behandelte Ohr- und Weinbaudirektor Schilling-Gesenheim Mittel und Wege zur Förderung des örtlichen Obstbaus und stellte die Errichtung eines Obstbauliegenganges in Aussicht. — In einer erstaunlichen Frische meldete am kommenden Sonntag Frau Cornelia Wilhelm, geb. Hell, ihr 80. Lebensjahr. Sie arbeitet noch heute in Hausbau und Feld. — Hier wurden im November drei Geburten und zwei Todesfälle beurkundet.

() Mittelheim, 8. Dez. Ein Lastkahn lief bei Freiweinheim auf Grund und zwang den ganzen Schleppzug vor Anker zu gehen.

() Winfeld, 8. Dez. Weinachtsbesitzer Ludwig Grün feierte in Frieden seiner 88. Geburtstag. Seine Gattin ist in dieser Woche 83 Jahre alt geworden. Unter den Glückwünschen befanden sich auch die von Generalfeldmarschall von Macken, dem Jugendfreund und Regimentskameraden von Weinachtsbesitzer Grün. — Die Sängervereinigung Winkel hieß einen gutbedachten Familienabend ab mit dem eine Ritornanterie verbunden war.

Rhein und Mosel.

Durch Brand eines Tankwagens ein dreistöckiges Wohnhaus vernichtet.

= Manheim, 8. Dez. Am Abend vor dem Festtag brannte ein Eisenbahntransportwagen aus bisher ungeliert Ureise in Brand. Die Flammen schlugen bald darauf hoch. Da dieser mit 20.000 Liter Benzin gefüllte Wagen unmittelbar vor einem dreistöckigen Wohnhaus stand, griff das Feuer auf dieses Wohnhaus über. Die Gefahr eines weiteren Ausbreitens des Feuers war außerordentlich groß, da an den brennenden Wagen noch gefüllte Tantowagen angekoppelt waren. Beim Eintritt der Wehr war das dreistöckige Haus bereits in Flammen gerichtet. Der brennende Wagen wurde von dem Haus weggezogen und abgesetzt gebracht, so daß die Löscharbeiten an dem Wagen und an dem Haus getrennt durchgeführt werden konnten. Das dreistöckige Wohnhaus ist so gut wie ausgebrannt, doch kamen Personen nicht zu Schaden, da die rechtzeitig flüchten konnten. Die Löschung des Tankwagens selbst dauerte nahezu zwei Stunden.

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Donnerstag, 9. Dez., 20.00 bis 22.30 Uhr: "Das Mädchen aus dem goldenen Zecken." St. R. D. 13. — Freitag, 10. Dez., 19.00-22.30 Uhr: "Hamlet." St. R. E. 13.

Kurhaus-Theater. Donnerstag, 9. Dez., 20.00-22.30 Uhr: "Ein großer Mann privat." — Freitag, 10. Dez., 20.00 bis 22.00 Uhr: Geschlossene Vorstellung: "Wir bauen im Grünen."

Kurhaus. Freitag, 10. Dez., 14.30 Uhr: Gesellschaftspartygang nach dem Waldhaus. Beteiligung: 0.50 RM. Treffpunkt am Haupteingang des Kurhauses, 16.00 Uhr.heimer Kurhauszaal: Konzertkonzert. Leitung: Kammermusiker Willi Reich. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurkarten gültig. 20.00-21.00 Uhr: großer Kurkartenkonzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schmid. 1. Ouvertüre: "Der römische Carnaval" (H. Berlioz); 2. Die schöne Müllerin, Liederzyklus (F. Schubert); 3. Kaiserwalzer (J. Strauss); 4. Melodien aus der Oper "Das Nachtlager in Granada" (C. Kreuzer); 5. Ouvertüre zur Oper "Preysig" (C. M. v. Weber). Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.

Brunnenkolonnade. Freitag, 10. Dez., 11.00 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermusiker Günter Ederle. Kurkarten gültig.

Scala-Varieté: Jubiläums-Programm mit "Sili und Co." Film-Theater.

Walballe: "Autobus S."

Thalia: "Die unentstehliche Stunde."

Ufa-Palast: "Zigeunerprinzessin."

Film-Palast: "Battisten".

Capitol: "Der Unüberstiehbliche."

Apollo: "Der Räuber."

Luna: "Millionenerbhaber."

Olympia: "Molto in Flammen."

Union: "Ritt in die Freiheit."

Urania: "Leise kommt das Glück zu dir".

Schuppen? Ein unangenehmes Obel, das sich aber leicht und mit Erfolg bekämpfen läßt! Pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkohol und keine Kalkseife im Haar verbleiben, also mit

SCHWARZKOPF

Gegen Schuppen besonders zu empfehlen:
Schwarzkopf-Schaumpon Sorte "Teer"
Schwarzkopf-Extra-Zart mit Kräuterbad



die Richtigkeit, der schweren einseitigen Körperbeanspruchung der Landbevölkerung durch geeignete Ausgleichsmethoden der Körperhülle entgegenzuwirken. Die überaus zahlreich eintreffenden Bewerbungen um einen Schulplatz der Reichsschule zu den sechs jährlich durchgeführten Kursen zeigen, daß man im Landvolk die Notwendigkeit einer geeigneten Körperbildung zur beruflichen und biologischen Erhaltung erkannt hat.

Die vom Reichsbauernführer gleichfalls befürchtete Landesakademie in Helmstedt dient dagegen vermehrt der hauswirtschaftlichen Durchbildung der weiblichen Landjugend. Hier wie in Reichenau wurde der Reichsbauernführer ganz besonders herzlich begrüßt.

So hat gerade die Föhr durch das hannoversche und braunschweigische Bauernland einen Einfluß nicht nur in die Arbeitswelt und in den Geist des Reichslandstandes gegeben, sondern auch einen Ausdruck aus den wesentlichen Aufgaben des neuen Mühlenites der Erzeugungsschlacht vermittelnd. Um welche entscheidenden Fragen es sich bei dieser Kleinarbeit handelt, ist in treuer Bildersetzung überall auf jedem der über drei Millionen Höfe in Deutschland zu leisten ist, davon daß die im Zusammenhang mit dem Biertheschenplan innenrheinischen Industrien nicht zu erzielen ist.

Der Reichsschule für Viehhaltung des Reichsnährstandes Burg Reichenau macht der Reichsbauernführer einen eingehenden Besuch, um sich über den Stand der Durchbildung der hier angewandten neuartigen Methoden häuslicher Viehhaltung zu unterrichten. Die Arbeit der Reichsschule dienst der Vermehrung des idealen Dreitangs einer Harmonie von Körper, Seele und Seele. Die großen und bekannten Erfolge von Burg Reichenau beweisen

die Richtigkeit, der schweren einseitigen Körperbeanspruchung der Landbevölkerung durch geeignete Ausgleichsmethoden der Körperhülle entgegenzuwirken. Die überaus zahlreich eintreffenden Bewerbungen um einen Schulplatz der Reichsschule zu den sechs jährlich durchgeführten Kursen zeigen, daß man im Landvolk die Notwendigkeit einer geeigneten Körperbildung zur beruflichen und biologischen Erhaltung erkannt hat.

Die vom Reichsbauernführer gleichfalls befürchtete Landesakademie in Helmstedt dient dagegen vermehrt der hauswirtschaftlichen Durchbildung der weiblichen Landjugend.

Hier wie in Reichenau wurde der Reichsbauernführer ganz besonders herzlich begrüßt.

So hat gerade die Föhr durch das hannoversche und braunschweigische Bauernland einen Einfluß nicht nur in die Arbeitswelt und in den Geist des Reichslandstandes gegeben, sondern auch einen Ausdruck aus den wesentlichen Aufgaben des neuen Mühlenites der Erzeugungsschlacht vermittelnd. Um welche entscheidenden Fragen es sich bei dieser Kleinarbeit handelt, ist in treuer Bildersetzung überall auf jedem der über drei Millionen Höfe in Deutschland zu leisten ist, davon daß die im Zusammenhang mit dem Biertheschenplan innenrheinischen Industrien nicht zu erzielen ist.

Der Bericht schlägt eine energische Politik zur Ausdehnung dieser Gebiete vor und legt u. a. eine mehrjährige Steuerfreiheit für Anlieger an. Abschließend heißt es, daß wenn die Anregungen des Berichtes angenommen würden, die nordostdeutschen Gebiete binnen 25 Jahren selbstständig werden könnten und mit Leichtigkeit eine Verdopplung von 40.000 Menschen erzielt werden.

Unausgentügte Lebensräume.

Energie- und Politik zur Belebung der leeren Flächen Norddeutschlands gefordert.

London, 8. Dez. Aus Canberra (Australien) wird berichtet, daß sich das dortige Parlament mit einem Bericht beschäftigt, den einen Untersuchungsausschuß im Auftrage der australischen Regierung über die Entwicklungsmöglichkeiten der noch ungenutzten Gebiete Nordaustralasiens abgelobt hat.

Der Bericht schlägt eine energische Politik zur Ausdehnung dieser Gebiete vor und legt u. a. eine mehrjährige Steuerfreiheit für Anlieger an. Abschließend heißt es, daß wenn die Anregungen des Berichtes angenommen würden, die nordostdeutschen Gebiete binnen 25 Jahren selbstständig werden könnten und mit Leichtigkeit eine Verdopplung von 40.000 Menschen erzielt werden.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Südturm. Forschungsinstitut.)

Datum	8. Dezember 1937	9. Dez.		
Ortszeit	7 Uhr	16 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Luftdruck auf 0° und Normaldrucke	741.0	742.3	742.3	738.7
Außen Temperatur (Glocke)	0.9	2.5	2.1	3.2
Innen Temperatur (Wohnzimm.)	24	21	20	20
Windrichtung und -stärke	NE 1	NE 1	SW 2	NE 2
Abendhöchstdruck Würmtemer	1.2	1.0	1.0	1.1
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	Regen

8. Dez. 1937: Höchste Temperatur: 2.5. Lagemittel der Temperatur: 1.4.

9. Dez. 1937: Niedrigste Temperatur: 0.9.

Sonnenscheinzeit am 8. Dez. 1937:

vormittags — Süd. — Min. — nachmittags — Süd. — Min.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsschiff“.

Mann fühlt sich wohl und sicher
in Fertigkleidung von

Palme Litzenbügler
Damen-Moden
Wiesbaden, Kirchgasse 31

Geschenke von bleibendem Wert
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren
vom Fachgeschäft

Juwelier Lambert
GOLDGASSE 18, bei der Langgasse, Tel. 22335
Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen
in eigener Werkstätte
Ankauf von altem Gold u. Silber. Gen. Nr. II/2679



Bronchialtee

„Floradix“

mit Spitzwegerichsaft ist das Beste bei
Verschleimung der Lufttröhre, Husten
und dessen böse Folgeerscheinungen

Wiesbadener Kräuter- u Reformhaus
P. Blumenthal, Marktstraße 13 neben Uhrturm

arohes Sortiment-Pfeif-Pfeife oder kleine
Schmidt's Nürnberger Lebkuchen
Abh.: 4% Btl. (225 Gr.) seide feine runde u. edige
weisse auf Oblaten in verschied. Gebäcksorten u.
3 Btl. (mindest 1350 Gr.) sortiert in seine glas. log.
Päckle, keine Schokol.-Gebäcke, keine gef. Domino-
steine, keine Süßfrüchten, keinen Nürnberger Allerlei u.
Gewürzplätzchen, dar. 2 Schok. gepr. lach. Blech-
dosen m. Nürnberg. Anm. Dies alles auf jede bill.
5.90 M. Torto extra. Nach. o. Bortel. Torto 45133.
Garantie: Wir zahlen Geld und Torto zurück,
wenn Ihnen d. Sendung nicht gefällt.
Lebkuchenspezialist Schmidt GmbH. in Nürnberg S. 121.

Reiner Medizinal-Lebertran

ist wegen seines reichen Gehaltes an
Vitaminen, deren aufbaufördernde,
kräftigende und gesunderhaltende
Wirkung, bekannt. - Lose ausgewogen
und in Flaschen von 25 Pfennig an.

Lebertran Emulsion Fl. 1.30, 1.50, 2.00
Honig-Lebertran Fl. 1.80
Ossin-Elerlebertran Fl. 1.83
Sanostol Fl. 2.27
Scott's Tetravitol Fl. 2.25

Fachdrogerie **TAUBER**
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34

Gierbefüllte in Wiesbaden.

Christian 31., 84 J. Archr. 27.
Hanna Kupp, geborene Christian,
29 Jahre, Domstrasse 25.
Maria Beder, geb. Montebaur,
48 Jahre, Hauptbahnhofstrasse 29.
Christian Krug, 51 J. Blücher-
strasse 9.
Ludwig Hömberger, 54 J. Bleich-
strasse 28.

Gierbefüllte in W.-Biebrich.

Margarete Fuchs, geb. Reichard,
Ehef. 73 Jahre, Wiesbadener
Straße 21.
Wilhelm Bräuer, 79 Jahre, per-
mannstrasse 10.
Anna Seel, geb. Weis, Römer,
67 Jahre, Frankfurtstr. 96.

Am 8. Dezember verschied nach langem
Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater, Schwager und Onkel

Christian Krug
im 51. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Familie Krug.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1937.
Blücherstr. 9.

Die Beerdigung findet am Samstag, den
11. Dezember 1937, nachmittags 1.30 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Höhensonnen und Bestrahlungsapparate jeder Art

Original Hanau
Quarza-Bona
Olympia-Sonnen
Uller-Lampen
Albertus-Lampen
Osram-Dialux-Lampen
Sollux-Lampen
Ultrarot-Strahler
durch Preisernkung ein beliebtes
Weihnachtsgeschenk

Auskunft erteilt die autorisierte Verkaufsstelle

P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2

Auf Wunsch auch bequeme Ratenzahlung

Willkommene Weihnachtsgaben

G. Gottschalk
Kirchgasse 25

Spitzenstoffe
in allen Farben
Abendblumen
Chiffontücher
Samtschals

Das wäre so etwas

für den Papa ...
einen
bequem.

Moulin-Rouge-Hoff
V. Spez.-Haus Heerlein, Goldgasse 16

Puppenklinik
B. Eske, Wellitzstraße 24

SONNTAG
12
DEZEMBER ist der

erste geschäftsoffene Sonntag!

Jetzt müssen Sie aber ernstlich daran denken, der Kundenschaft
durch Anzeigen in unserem **Wiesbadener Tagblatt**
zu sagen, was Sie fürs Fest anbieten wollen. Sie haben doch
eine so große Auswahl schöner Geschenke, und die vielen
tausende Tagblatt-Leser sind gute Käufer.
Geben Sie noch heute eine Anzeige auf!

Robert Meyer

Wiesbaden, Luisenstraße 17

Damen-Mäntel, -Kleider
Herren-Paletot, -Ulster, -Anzüge
Kinder-Mäntel, -Kleider
Betten, Küchen usw. auf Teilzahlung.

Altestes Geschäft dieser Art am Platze

Am 8. Dezember 1937 entstieß nach kurzem schwerem

Leiden

Frau Barbara Leu
geb. Schlieter

im Alter von 69 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1937.
Mittelheimer Str. 3

Die Einäscherung findet am Samstag, 11. Dezember 1937,
vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.



**Willkommene
Weihnachtsgaben:**

	$\frac{1}{2}$ Fl. m. Glas	$\frac{1}{2}$ Fl. m. Glas
Weinbrand-Verschnitt	1.25	2.25
Weinbrand ***	1.50	2.85
Goldbrand, feiner deutsch. Weinbrand	2.10	3.80
Dujardin-Jubiläumsweinbrand	2.25	4.00
Jamaika-Rumverschnitt	1.70	3.20

Kirsch mit Rum $\frac{1}{2}$ Fl.
m. Glas 2.50

ein famoser Likör! Sicher auch Ihr Geschmack!

	$\frac{1}{2}$ Fl. m. Glas
1935er Deidesheimer Neuberg	85
1936er Liebfraumilch	1.00
1935er Zeller Schwarzer Herrgott	1.25
1935er Forster Schoppenflug	1.45
1933er Oberingelheimer Rotwein	95
1931er Loma-Blanca, Chilenischer Rot- wein, natur, aus Burgunder Reben	1.00

Harth

Harth hilft haushalten



.... und nun,
lieber Weihnachtsmann!

Vergiß nicht die schönen Sachen aus
edlem Leder zu besorgen, die sich so
viele wünschen:

Damentaschen
Geldbörsen - Brieftaschen
Schuhränzen - Mappen
Reisekoffer - Necessaires
Schreibmappen usw.

All dies hat in reicher Auswahl

A. Letschert

das große Fachgeschäft
in der kleinen Faulbrunnenstr. 10

**Schirg's guter Rat
zum Weihnachtstest ...**

Zu Hause — ja, da haben Sie Ihr
Heizkissen, das Ihnen beim Rheuma
hilft. Aber auf Reisen, im Auto oder
im Büro! Da sollten Sie zu Schirg's!
Angora-Hell-Wäsche greifen, die aus
natürlichem Angorakan-Hair ge-
strickt ist und so ihre heilkraftige
Wirkung auf den Körper überträgt.
Für jeden Körper teil gibt es Einzel-
stücke, wie Brustwärmere, Leibbinden,
Rückenwärmere, Rheumaärmel und
viele andere. Und für Lieben alles
hübsch weihnachtlich verpackt — im

Strumpfhaus
Schirg
Webergasse 2